

Mitteleuropäische Nationalzeitung

Verlag Dr. Bruno Wenzel... Berlin, 17. Juli 1937

Anzeigebote Halle

Anzeigebotungen überall im Gau... Halle, den 17. Juli 1937

Sudetendeutsche Kinder dürfen nicht ins Reich

Hoher tschechischer Gewalttät gegenüber einer verhungerten Bevölkerung - Wüster Deutschenhaß als Prager „Humanität“

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

rd. Berlin, 17. Juli. Wie aus Prag gemeldet wird, hat die tschechoslowakische Landesbehörde die Ausreise von 6000 in tschechischen Gebieten der Tschschlowakei zu einem tschechischen Erholungsurlaub in das Reich ohne Angabe von Gründen verboten.

Kindern nicht mehr mit der tschechischen Sicherheit vereinbart werden kann! Ist ein Staat, der nicht in der Lage ist, die Kinder seiner Angehörigen anständig zu ernähren...

14 Monate Zuchthaus für Kärntener Gauleiter der NSDAP.

Wien, 17. Juli. Der Kärntener Gauleiter der österreichischen NSDAP, Franz Raditsch wurde von einem Schöffengericht auf Grund des österreichischen Staatsvertrages zu vierzehn Monaten Zuchthaus verurteilt.

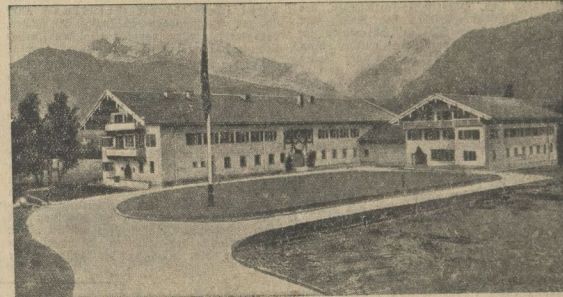
„Mit Abjehen und Widerwillen“

Paris, 17. Juli. In der französischen Kabinettsitzung hat es bei der Beratung des englischen Kompromißvorschlages erheblichen Kampf gegeben.

Truppentransporte nach China

Fieberhafte Kriegsvorbereitungen auf beiden Seiten

Shanghai, 17. Juli. Die Ereignisse in Nordchina scheinen sich immer mehr zu einem latenten Kriegszustand zu entwickeln.



Das auf Weisung des Führers errichtete Dienstgebäude der Reichskanzlei in Berlin...

Drei rote Schilde im weißen Feld

Paris, 17. Juli. Drei rote Schilde im weißen Feld - neben dem übrigen reichen und bunten Schmuck, den die Hauptstadt der tschechischen Kunst zu ihrem Ehrenamt angelegt hat...

Truppen in voller Kriegsausrüstung passierten die Stadt auf dem Wege nach Fengtai. Solche chinesische Stellen in Beijing teilten jüngst UNP-Korrespondenten mit...

Ein Handwerkerwappen als Zeichen der bildenden Kunst! Man hätte es doch einmal wagen sollen, einen Daubalier, Futuristen, Kubisten oder sonstigen Geschwulst unfliegen Angedenkens auf die handwerklichen Voraussetzungen einer jeden Kunst hinzuweisen!

Die tschechische Kultur hat sich in der Zwischenzeit zu einer großen Höhe gehoben. Die tschechische Kultur hat sich in der Zwischenzeit zu einer großen Höhe gehoben.

Ein Handwerkerwappen als Zeichen der bildenden Kunst! Man hätte es doch einmal wagen sollen, einen Daubalier, Futuristen, Kubisten oder sonstigen Geschwulst unfliegen Angedenkens auf die handwerklichen Voraussetzungen einer jeden Kunst hinzuweisen!

Ein Handwerkerwappen als Zeichen der bildenden Kunst! Man hätte es doch einmal wagen sollen, einen Daubalier, Futuristen, Kubisten oder sonstigen Geschwulst unfliegen Angedenkens auf die handwerklichen Voraussetzungen einer jeden Kunst hinzuweisen!

Man fragt sich, wie es mit dem Gefühl der Sicherheit eines Staates bestellt sein muß, wenn bereits ein so isoliertes Gebiet folgender Ferienaufenthalt von

Aus Tientsin wird gemeldet, daß die Truppentransporte der Kwantung-Armee aus Mandschurien, die in den letzten Tagen seitlich weiter nachgeliefert hatten, wieder in vermehrtem Umfang aufgenommen wurden.

In den Meldungen aus Moskau kommen klar die Sympathien Sowjetrusslands für die Sache Chinas zum Ausdruck.

Ein Handwerkerwappen als Zeichen der bildenden Kunst! Man hätte es doch einmal wagen sollen, einen Daubalier, Futuristen, Kubisten oder sonstigen Geschwulst unfliegen Angedenkens auf die handwerklichen Voraussetzungen einer jeden Kunst hinzuweisen!



Operette

Immer wieder
besonders schön und dann auch
ein außerordentlicher Erfolg!
Die erfolgreichste Tonfilm-Operette

Der Vogelhändler

von Carl Zeller mit der Besetzung
Maria Andergast, Lil Dagover,
Wolf Albach-Retty,
Georg Alexander, Max Gülstorff,
Zesch-Ballot

Beginn: 4.00 6.15 8.30 Uhr

Verlangt in allen
Gaststätten die M.N.Z.

Leuchtturm

Heute früher
Sommermadischball
Morgen ab 16 Uhr
**Konzert und Familien-
Tanz, abends Ball**
Eintritt und Tanzfrei

CAPITOL

Ab Sonnabend

Gepährdetes altes Soules

Ein heitlerer, spannungsreicher
Film, voller Witz u. froher Laune

Magda Schneider Wolf Albach - Retty Georg Alexander als übermütige Lene

Sonntag, 18. 7., 2.30 Uhr
Jugendvorstellung
**Die Kirchen in
Nachbargärten**
Beginn: 4.00 6.20 8.30 Uhr

Städtisches Sommerbad Simmending

nunmehr eröffnet!
Badzeit vom 7. Uhr bis Sonnen-
untergang
Der Bürgermeister.

Heidekrug

Frühstücks-
restaurant

Heute Sonnabend
abends 8-1 Uhr
Der große
Gommernachts-
Ball

Morgen Sonntag nachmittag
Wiener Operetten-Kommittee
Ab 6 Uhr der beliebte Tanz
Es spielt: Kapelle L. Löhmüller
12-5 Uhr Mittagspausen

Zimmermanns Bierstuben

Ständehaus Straße 22
Angenehmes Familien-Verkehrsort
auch für sämtliche Formalitäten

Geelegte Getränke,
reichhaltige Speisekarte!

Gasthaus Einide, Heideburg

Gasthaus der Strohhähnen-Gilde
**Des herrliche Garten
und Ausflugstafel**
- Warme und kalte Küche -

Mit dem heutigen Tage übergeben die
"Lutherlinde", 23
Fran M. Hammann.

Gleichzeitig denke ich allen meinen lieben Gästen und
Besuchern für das mit großer Betätigen. Überbringen
Sie es bitte auch auf meine Nachfolgerin.

S. Heinrichs und Frau

Der Blüte Herrn Heinrichs möchte ich mich an und
hoffe, daß bei meinem Rückzuge gedanklich Ver-
trauen auf mich übertragen wird, welches ich in jeder
Weise rechtfertigen werde.

Sonnabend, den 17. Juli 1937
Große Eröffnungsfeier
M. Hammann

Gesellschaftsreise Triberg

1. August bis 14. August 1937
ab und bis Halle RM. 139.-
3. Klasse Bahnfahrt
Aufenthalt in Bruchsal, Baden-
weiler, Stuttgart, Tagesaufenthalt
in Sträßburg, 8 Tage in Triberg

Stogdreijebüro Hermann Müller
Leipziger Straße 94

Kolengarten

Sonnabend der beliebte Tanzabend
Kaffee-Konzert mit anschl. Tanz

Gastwirtschaft Fischerei Vesta

bei Bad Dürrenberg Inh. Ed. Malsch
Ferienstr. 16
Größtes Gartenlokal der Umgebung - Großer
Festsaal - täglich an der Saale gelegen
Motorbootverbindung von Bad Dürrenberg
Spez.: Aal- und Fischgerichte

Billiger Sonderzug

nach Hamburg
Hochseefahrt Insel Helgoland
vom 7. bis 9. August 1937
Fahrprei hier und zurück
ab Halle (Saale) nur **13.80 RM**

Unterwegsunterhalte: Köthen, Schönebeck,
Magdeburg und Stendal. Der Kartenverkauf
hat begonnen. Starke Nachfrage! Baldiger
Ausverkauf! Aller Näherer in der besonderen
Reisebeschreibung, die von den Fabrikan-
gaben u. Fern-Büros kostenlos abgeben wird

Reichsbahn-Verkehrsamt Halle (S.)

M.N.Z.-Kleinanzeigen

Jedes gewöhnliche Wort kostet 8 Pfg.
jedes fettdruckte Überschrifts-
wort kostet 20 Pfg.
(Ausgabe Halle u. Umgebung 42/200)

Stellen-Angebote

Kraftwagen- führer

für Personen- und Lastkraftwagen,
gelerner Autodivision, geschult.
Zustand! nur schriftl. Bewerbungen
mit Zeugnissen und Lohnansprüchen
an Stahl- und Eisenwerk Frank-
leben Bruno Müller, Frankleben
bei Hersburg.

Jüngerer Kaufleute

(Pader) für sofort gesucht. Zu melden
Montag zwischen 8 bis 10 Uhr.

Radioapparate-Geschäft

Halle (Saale), Landwehrstraße 19

Stadtvertreter

gegen Gehalt und Provision von
Bauarbeiten-Überwachung, zum
höchsten Monat getrennt. Bewerber
mit Bestenzeugnissen und
Wib unter Postschlüssel 203
Halle a. Saale 2.

Stellen-Angebote

Altemper- Lehrling

wird eingeleit.
Angabe unter
8 272 an M.N.Z.
Halle (S.), Gei-
ststraße 47.

Landwirt- schaftlichen Arbeiter

Jungen, der auch
die Führung des
Ertrages erkennen
kann, sucht
Niederach, Barn-
hilde 6. Cauerstr.

Gärtner- Lehrling

heißt ein H. M.
Graf, H. Wands-
leben (Ze).

Junges, kinder- liebendes Mädchen

zum 1. August zur Betreuung
eines Jungen ge-
sucht.
Arthur Wolff, Horenburg,
Post Güste 44

Stellen-Angebote

Altemper- Lehrling

wird eingeleit.
Angabe unter
8 272 an M.N.Z.
Halle (S.), Gei-
ststraße 47.

Landwirt- schaftlichen Arbeiter

Jungen, der auch
die Führung des
Ertrages erkennen
kann, sucht
Niederach, Barn-
hilde 6. Cauerstr.

Gärtner- Lehrling

heißt ein H. M.
Graf, H. Wands-
leben (Ze).

Junges, kinder- liebendes Mädchen

zum 1. August zur Betreuung
eines Jungen ge-
sucht.
Arthur Wolff, Horenburg,
Post Güste 44

Stellen-Angebote

Altemper- Lehrling

wird eingeleit.
Angabe unter
8 272 an M.N.Z.
Halle (S.), Gei-
ststraße 47.

Landwirt- schaftlichen Arbeiter

Jungen, der auch
die Führung des
Ertrages erkennen
kann, sucht
Niederach, Barn-
hilde 6. Cauerstr.

Gärtner- Lehrling

heißt ein H. M.
Graf, H. Wands-
leben (Ze).

Junges, kinder- liebendes Mädchen

zum 1. August zur Betreuung
eines Jungen ge-
sucht.
Arthur Wolff, Horenburg,
Post Güste 44

Stellen-Angebote

Altemper- Lehrling

wird eingeleit.
Angabe unter
8 272 an M.N.Z.
Halle (S.), Gei-
ststraße 47.

Landwirt- schaftlichen Arbeiter

Jungen, der auch
die Führung des
Ertrages erkennen
kann, sucht
Niederach, Barn-
hilde 6. Cauerstr.

Gärtner- Lehrling

heißt ein H. M.
Graf, H. Wands-
leben (Ze).

Junges, kinder- liebendes Mädchen

zum 1. August zur Betreuung
eines Jungen ge-
sucht.
Arthur Wolff, Horenburg,
Post Güste 44

Stellen-Angebote

Altemper- Lehrling

wird eingeleit.
Angabe unter
8 272 an M.N.Z.
Halle (S.), Gei-
ststraße 47.

Landwirt- schaftlichen Arbeiter

Jungen, der auch
die Führung des
Ertrages erkennen
kann, sucht
Niederach, Barn-
hilde 6. Cauerstr.

Gärtner- Lehrling

heißt ein H. M.
Graf, H. Wands-
leben (Ze).

Junges, kinder- liebendes Mädchen

zum 1. August zur Betreuung
eines Jungen ge-
sucht.
Arthur Wolff, Horenburg,
Post Güste 44

Stellen-Angebote

Altemper- Lehrling

wird eingeleit.
Angabe unter
8 272 an M.N.Z.
Halle (S.), Gei-
ststraße 47.

Landwirt- schaftlichen Arbeiter

Jungen, der auch
die Führung des
Ertrages erkennen
kann, sucht
Niederach, Barn-
hilde 6. Cauerstr.

Gärtner- Lehrling

heißt ein H. M.
Graf, H. Wands-
leben (Ze).

Junges, kinder- liebendes Mädchen

zum 1. August zur Betreuung
eines Jungen ge-
sucht.
Arthur Wolff, Horenburg,
Post Güste 44

Stellen-Angebote

Altemper- Lehrling

wird eingeleit.
Angabe unter
8 272 an M.N.Z.
Halle (S.), Gei-
ststraße 47.

Landwirt- schaftlichen Arbeiter

Jungen, der auch
die Führung des
Ertrages erkennen
kann, sucht
Niederach, Barn-
hilde 6. Cauerstr.

Gärtner- Lehrling

heißt ein H. M.
Graf, H. Wands-
leben (Ze).

Junges, kinder- liebendes Mädchen

zum 1. August zur Betreuung
eines Jungen ge-
sucht.
Arthur Wolff, Horenburg,
Post Güste 44

Stellen-Angebote

Altemper- Lehrling

wird eingeleit.
Angabe unter
8 272 an M.N.Z.
Halle (S.), Gei-
ststraße 47.

Landwirt- schaftlichen Arbeiter

Jungen, der auch
die Führung des
Ertrages erkennen
kann, sucht
Niederach, Barn-
hilde 6. Cauerstr.

Gärtner- Lehrling

heißt ein H. M.
Graf, H. Wands-
leben (Ze).

Junges, kinder- liebendes Mädchen

zum 1. August zur Betreuung
eines Jungen ge-
sucht.
Arthur Wolff, Horenburg,
Post Güste 44

Stellen-Angebote

Altemper- Lehrling

wird eingeleit.
Angabe unter
8 272 an M.N.Z.
Halle (S.), Gei-
ststraße 47.

Landwirt- schaftlichen Arbeiter

Jungen, der auch
die Führung des
Ertrages erkennen
kann, sucht
Niederach, Barn-
hilde 6. Cauerstr.

Gärtner- Lehrling

heißt ein H. M.
Graf, H. Wands-
leben (Ze).

Junges, kinder- liebendes Mädchen

zum 1. August zur Betreuung
eines Jungen ge-
sucht.
Arthur Wolff, Horenburg,
Post Güste 44

Stellen-Angebote

Altemper- Lehrling

wird eingeleit.
Angabe unter
8 272 an M.N.Z.
Halle (S.), Gei-
ststraße 47.

Landwirt- schaftlichen Arbeiter

Jungen, der auch
die Führung des
Ertrages erkennen
kann, sucht
Niederach, Barn-
hilde 6. Cauerstr.

Gärtner- Lehrling

heißt ein H. M.
Graf, H. Wands-
leben (Ze).

Junges, kinder- liebendes Mädchen

zum 1. August zur Betreuung
eines Jungen ge-
sucht.
Arthur Wolff, Horenburg,
Post Güste 44

Stellen-Angebote

Altemper- Lehrling

wird eingeleit.
Angabe unter
8 272 an M.N.Z.
Halle (S.), Gei-
ststraße 47.

Landwirt- schaftlichen Arbeiter

Jungen, der auch
die Führung des
Ertrages erkennen
kann, sucht
Niederach, Barn-
hilde 6. Cauerstr.

Gärtner- Lehrling

heißt ein H. M.
Graf, H. Wands-
leben (Ze).

Junges, kinder- liebendes Mädchen

zum 1. August zur Betreuung
eines Jungen ge-
sucht.
Arthur Wolff, Horenburg,
Post Güste 44

Stellen-Angebote

Altemper- Lehrling

wird eingeleit.
Angabe unter
8 272 an M.N.Z.
Halle (S.), Gei-
ststraße 47.

Landwirt- schaftlichen Arbeiter

Jungen, der auch
die Führung des
Ertrages erkennen
kann, sucht
Niederach, Barn-
hilde 6. Cauerstr.

Gärtner- Lehrling

heißt ein H. M.
Graf, H. Wands-
leben (Ze).

Junges, kinder- liebendes Mädchen

zum 1. August zur Betreuung
eines Jungen ge-
sucht.
Arthur Wolff, Horenburg,
Post Güste 44

Stellen-Angebote

Altemper- Lehrling

wird eingeleit.
Angabe unter
8 272 an M.N.Z.
Halle (S.), Gei-
ststraße 47.

Landwirt- schaftlichen Arbeiter

Jungen, der auch
die Führung des
Ertrages erkennen
kann, sucht
Niederach, Barn-
hilde 6. Cauerstr.

Gärtner- Lehrling

heißt ein H. M.
Graf, H. Wands-
leben (Ze).

Junges, kinder- liebendes Mädchen

zum 1. August zur Betreuung
eines Jungen ge-
sucht.
Arthur Wolff, Horenburg,
Post Güste 44

Stellen-Angebote

Altemper- Lehrling

wird eingeleit.
Angabe unter
8 272 an M.N.Z.
Halle (S.), Gei-
ststraße 47.

Landwirt- schaftlichen Arbeiter

Jungen, der auch
die Führung des
Ertrages erkennen
kann, sucht
Niederach, Barn-
hilde 6. Cauerstr.

Gärtner- Lehrling

heißt ein H. M.
Graf, H. Wands-
leben (Ze).

Junges, kinder- liebendes Mädchen

zum 1. August zur Betreuung
eines Jungen ge-
sucht.
Arthur Wolff, Horenburg,
Post Güste 44

Stellen-Angebote

Altemper- Lehrling

wird eingeleit.
Angabe unter
8 272 an M.N.Z.
Halle (S.), Gei-
ststraße 47.

Landwirt- schaftlichen Arbeiter

Jungen, der auch
die Führung des
Ertrages erkennen
kann, sucht
Niederach, Barn-
hilde 6. Cauerstr.

Gärtner- Lehrling

heißt ein H. M.
Graf, H. Wands-
leben (Ze).

Junges, kinder- liebendes Mädchen

zum 1. August zur Betreuung
eines Jungen ge-
sucht.
Arthur Wolff, Horenburg,
Post Güste 44

Stellen-Angebote

Altemper- Lehrling

wird eingeleit.
Angabe unter
8 272 an M.N.Z.
Halle (S.), Gei-
ststraße 47.

Landwirt- schaftlichen Arbeiter

Jungen, der auch
die Führung des
Ertrages erkennen
kann, sucht
Niederach, Barn-
hilde 6. Cauerstr.

Gärtner- Lehrling

heißt ein H. M.
Graf, H. Wands-
leben (Ze).

Junges, kinder- liebendes Mädchen

zum 1. August zur Betreuung
eines Jungen ge-
sucht.
Arthur Wolff, Horenburg,
Post Güste 44

Stellen-Angebote

Altemper- Lehrling

wird eingeleit.
Angabe unter
8 272 an M.N.Z.
Halle (S.), Gei-
ststraße 47.

Landwirt- schaftlichen Arbeiter

Jungen, der auch
die Führung des
Ertrages erkennen
kann, sucht
Niederach, Barn-
hilde 6. Cauerstr.

Gärtner- Lehrling

heißt ein H. M.
Graf, H. Wands-
leben (Ze).

Junges, kinder- liebendes Mädchen

zum 1. August zur Betreuung
eines Jungen ge-
sucht.
Arthur Wolff, Horenburg,
Post Güste 44

Stellen-Angebote

Altemper- Lehrling

wird eingeleit.
Angabe unter
8 272 an M.N.Z.
Halle (S.), Gei-
ststraße 47.

Landwirt- schaftlichen Arbeiter

Jungen, der auch
die Führung des
Ertrages erkennen
kann, sucht
Niederach, Barn-
hilde 6. Cauerstr.

Gärtner- Lehrling

heißt ein H. M.
Graf, H. Wands-
leben (Ze).

Junges, kinder- liebendes Mädchen

zum 1. August zur Betreuung
eines Jungen ge-
sucht.
Arthur Wolff, Horenburg,
Post Güste 44

Stellen-Angebote

Altemper- Lehrling

wird eingeleit.
Angabe unter
8 272 an M.N.Z.
Halle (S.), Gei-
ststraße 47.

Landwirt- schaftlichen Arbeiter

Jungen, der auch
die Führung des
Ertrages erkennen
kann, sucht
Niederach, Barn-
hilde 6. Cauerstr.

Gärtner- Lehrling

heißt ein H. M.
Graf, H. Wands-
leben (Ze).

Junges, kinder- liebendes Mädchen

zum 1. August zur Betreuung
eines Jungen ge-
sucht.
Arthur Wolff, Horenburg,
Post Güste 44

Stellen-Angebote

Altemper- Lehrling

wird eingeleit.
Angabe unter
8 272 an M.N.Z.
Halle (S.), Gei-
ststraße 47.

Landwirt- schaftlichen Arbeiter

Jungen, der auch
die Führung des
Ertrages erkennen
kann, sucht
Niederach, Barn-
hilde 6. Cauerstr.

Gärtner- Lehrling

heißt ein H. M.
Graf, H. Wands-
leben (Ze).

Junges, kinder- liebendes Mädchen

zum 1. August zur Betreuung
eines Jungen ge-
sucht.
Arthur Wolff, Horenburg,
Post Güste 44

Stellen-Angebote

Altemper- Lehrling

wird eingeleit.
Angabe unter
8 272 an M.N.Z.
Halle (S.), Gei-
ststraße 47.

Landwirt- schaftlichen Arbeiter

Jungen, der auch
die Führung des
Ertrages erkennen
kann, sucht
Niederach, Barn-
hilde 6. Cauerstr.

Gärtner- Lehrling

heißt ein H. M.
Graf, H. Wands-
leben (Ze).

Junges, kinder- liebendes Mädchen

zum 1. August zur Betreuung
eines Jungen ge-
sucht.
Arthur Wolff, Horenburg,
Post Güste 44

Stellen-Angebote

Altemper- Lehrling

wird eingeleit.
Angabe unter
8 272 an M.N.Z.
Halle (S.), Gei-
ststraße 47.

Landwirt- schaftlichen Arbeiter

Jungen, der auch
die Führung des
Ertrages erkennen
kann, sucht
Niederach, Barn-
hilde 6. Cauerstr.

Gärtner- Lehrling

heißt ein H. M.
Graf, H. Wands-
leben (Ze).

Junges, kinder- liebendes Mädchen

zum 1. August zur Betreuung
eines Jungen ge-
sucht.
Arthur Wolff, Horenburg,
Post Güste 44

Stellen-Angebote

Altemper- Lehrling

wird eingeleit.
Angabe unter
8 272 an M.N.Z.
Halle (S.), Gei-
ststraße 47.

Landwirt- schaftlichen Arbeiter

Jungen, der auch
die Führung des
Ertrages erkennen
kann, sucht
Niederach, Barn-
hilde 6. Cauerstr.

Gärtner- Lehrling

heißt ein H. M.
Graf, H. Wands-
leben (Ze).

Junges, kinder- liebendes Mädchen

zum 1. August zur Betreuung
eines Jungen ge-
sucht.
Arthur Wolff, Horenburg,
Post Güste 44

Stellen-Angebote

Altemper- Lehrling

wird eingeleit.
Angabe unter
8 272 an M.N.Z.
Halle (S.), Gei-
ststraße 47.

Landwirt- schaftlichen Arbeiter

Jungen, der auch
die Führung des
Ertrages erkennen
kann, sucht
Niederach, Barn-
hilde 6. Cauerstr.

Gärtner- Lehrling

heißt ein H. M.
Graf, H. Wands-
leben (Ze).

Junges, kinder- liebendes Mädchen

zum 1. August zur Betreuung
eines Jungen ge-
sucht.
Arthur Wolff, Horenburg,
Post Güste 44

Zifferblätter aus Kupfer gehämmt mit Emaille verziert

Hallische Kunstarbeiten in Paris gezeigt

Die Werkstätten der Burg Giebichenstein auf der Weltausstellung vertreten - Große Erfolge in München



Vogel mit Färbung als Wasserspeier. Eine der in Paris gezeigten Arbeiten

kommen Chenillestoffe, Wollstoffe, Gardinen und eine Decke hinzu.

Schalen und Schmuckstücke

Die Werkstätten als solche zeigen an anderer Stelle der Ausstellung Gegenstände, die schon anfänglich der Leipziger Frühjahrsmesse für Paris bestimmt wurden. Als besonders lohnbar gilt eine frei gedrehte Vase aus gebranntem Ton, die 90 Zentimeter hoch ist; ferner drei weitere Vasen von 12 bis 40 Zentimeter Höhe. Von der großen Zahl weiterer Stücke sollen nur eine Schale mit Fuß aus Messing gehämmt, ein Teller mit Fuß aus Kupfer gehämmt, eine ovale Silberhülle mit Emaille, zwei Zifferblätter aus Kupfer gehämmt mit Emaille und eine Kupferlampe mit Emaille genannt werden. Unter den Schmuckstücken fällt ein feuerzugesetztes Armband mit Krallen und Emailplättchen auf, ferner eine Kette mit Kugel, die mit Zellenemaille verziert ist.

Sonderschau in München

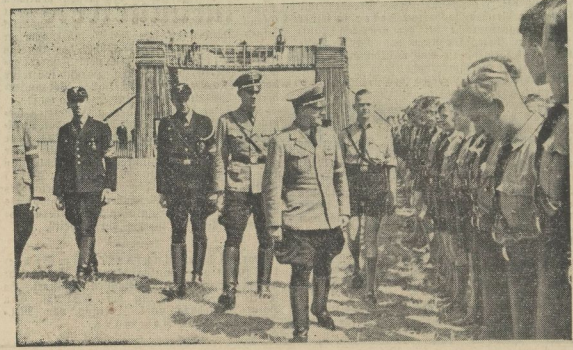
Anfänglich des Tages der deutschen Kunst in München werden in einer Sonderschau

Gegenstände aus dem deutschen Kunsthandwerk gezeigt. Auch hier sind die Werkstätten der Burg Giebichenstein vertreten. Die Buchbinderei zeigt u. a. das Buch des Führers besonders geschmackvoll gebunden, mehrere Buchdrucke sind ausgestellt, die Abteilung Emaille bringt eine große feuerzugesetzte Schale; gezeigt werden weiterhin: Schalen in Silber gezeichnet, Messinghüllen, Büchsen und Gebrauchsgegenstände. Die keramische Abteilung hat Krüge, Tassen, Teetassen, Becher und Schalen nach München geschickt, die Weberei einen Teppich.

Wie schon in anderen Ausstellungen, etwa in der Ausstellung, die vor einiger Zeit in Schloß Lieberose in Hausen veranstaltet wurde, wie auf der deutschen Schmelle in Königsberg, auf der Berliner Frühjahrsmesse und den Messen in Leipzig, finden die Arbeiten aus unseren Werkstätten auch in München besten Anflug, immer wieder treffen Anfragen von Ausstellungsbesuchern ein, die längst verkaufte Stücke erwerben möchten. Der Name unserer Heimstadt wird also auch diesmal durch die Werkstätten wieder auf eine recht erfolgreiche und wirksame Art vertreten.

Stillgestanden! Hol' nieder Flagge!

Kellerlicher Abbruch des ersten Großzelllagers auf dem Hainfeld



Oberechtsführer Reckwerth scheidet die Front der HJ im Lager ab

Der Donnerstag brachte den Sittlerlingen eine freudige Ueberraschung. Gauleiter Staatsrat Eggeling hatte in Begleitung führender Persönlichkeiten der Partei dem Lager einen Besuch ab. Lagerkommandant Oberbannführer Henkel begrüßte den Gauleiter und nach dem Absprechen der Fronten betätigte dieser das gesamte Lager, über dessen Organisation er sich sehr lobend aussprach.

Der Gauleiter gab in einer Ansprache seiner Freude Ausdruck, daß sich die HJ gerade in dem lagenunwobenen Part ihren Ansehens genähert hat. In diesen Tagen wird große Offenbarungen für den Menschen. Hier draußen in der freien Natur ist man wieder an ihre Geleise gebunden. Was man daten im Kräfte hat geworden ist: die Kameradschaft. Hier soll die Jugend ihre Seele öffnen, um das große Erlebnis dieser Tage heranzulassen. Aber dieses Erlebnis soll die nicht für sich allein behalten, sondern in das Volk tragen, damit sein Schicksal durch unsere Gemeinschaft gemindert werden kann. Jeder muß sich verantwortungsvoll fühlen, an der Idee des Führers mitzuarbeiten.

Wie alles ein Ende findet, so auch das erste Lager auf dem Hainfeld. Am Freitagmorgen fand ein erhebender Abschied statt. Ein Kampflied leitete die Feier ein. Dann schmetterten helle Kameradentöne in den Morgen, und auf das Kommando: „Stillgestanden!“ feigt noch einmal die Fahne des jungen Deutschlands am Mast empor.

Oberbannführer Henkel spricht nun der wunderbaren Zeit edler Gemeinschaft und Kameradschaft, die nun vorbei ist. Ihr feigt wieder an eure Werkplätze und in die Schulen zurück, geträumt im Glauben an das ewige Deutschland. Aus diesem Glauben sollt ihr die

Kraft gewinnen, alle Dinge, die uns der Führer als Aufgabe überträgt, zu lösen. Unsere Erlebnis sind Ausdruck unseres Willens und verpflichten uns, auch in vieler Stunde an unsere Kameraden jenseits der Grenzen zu denken. Wir gebeten feiner namentlichen Kämpfer, die ihr junges Leben für die Idee unseres Führers und somit für Deutschland gaben.

Nach der Führerredung wurden die Tore nicht geparkt, die Zelte entpant und Ordnung gehalten. Noch einmal gibt es die kräftige Lagerloft, diesmal Matkaroni mit Gulash. Dann tritt alles feidmarischmäßig auf dem Platz vor dem Rahmenamt an. „Stillgestanden! Hol' nieder Flagge!“ Während heben sich alle Arme. Dann geht es, noch einmal auf das Lager einen schnüchtligen Bild verend, mit flingendem Spiel zum Bahnhof Stolberg.

Gestern, 18.15 Uhr, trafen die Sittlerlingen des Lagers in Halle ein. Die Göttern waren über das frische Aussehen unserer Sungens erkaunt. Wir sind gesund geworden da oben, gelund an Leib und Seele. Die HJ formierte sich zu einem Marschlied, um vom Rudolfsum Vordortweg zu marschieren, wo mit einem freudigen Sieg Heil auf den Führer das erste Zelllagers des Standortes Halle der HJ, seinen Abschied fand. Jeder Teilnehmer wird noch lange an die ihnigen und erhebenden Stunden denken.

Am Sonntag treten die nächsten 600 Teilnehmer auf der Dienststelle des Bannes zur Beschäftigung durch den Beauftragten für Verbesserung Unterbannführer Gofj an. Der zweite Transport wird am Montag nachmittag Halle verlassen und genau wie das erste Lager schöne und herrliche Tage im Part erleben.

Wer kennt Halle?

Na, wir alle, wir Hallenser werden doch unsere eigene Stadt kennen! Das wäre bestimmt die Antwort auf obige Frage. Aber, Hand aufs Herz, wer von den Hallenken weiß, wie es sich mit den beiden Hainfeldplätzen in unserer Stadt verhält? Wer kennt das Verließ Philipps von Hessen in der Moritzburg? Und wenn man nun jeden einzelnen Hallenser fragen wollte, ob er schon das Giebelmuseums besucht hat, würde eine große Anzahl mit „Nein“ antworten müssen, obwohl doch Halle damit eine auf der Welt einzig dastehende Sammlung hat von 3 T. 30 Millionen Jahre alten Fossilien, den Zeugen des Tier- und Pflanzenlebens einer ganzen Periode, einer unergangenen Welt auf unserer Heimatboden. Die eingangs gefestete Frage dürfte also doch nicht so unbedeutend sein.

Die Fremdenführer des Verkehrsvereins zu Halle haben in letzter Zeit Tausenden von Besuchern aus nah und fern die Schenswürdigkeiten und Schönheiten unserer Stadt gezeigt und große Anerkennung damit gefunden. Wer kennt sie nicht, die Männer in der rot-weißen Uniform, wenn sie an der Spitze ihrer Heute gefelligkeit über den Moritzplatz kreieren und nemistatiger Miene von den wechselnden Schidalen der alten Gasse und Hainfeldstadt „Holl in Sachsen“ erläutern? Und Hirnwehr, da hat sich schon mehrfach „Eingeborenen“ angeschliffen und fühlte sich dabei mal ganz wohl und eigenartig lo als „Besuchsfremder in der eigenen Stadt“. Und als er dann noch hörte, daß unsere Götze keine feine große Heiligkeit mitzubringen brauchen und daß der Verkehrsverein die Parole ausgegeben hatte: „Einen ganzen Tag in Halle für 2 RM.“ da hatte er in den meisten Fällen den Wunsch, auch einmal für ganze 2 Woch Halle näher kennen zu lernen, mit Führung in ein Museum zu gehen, dann eine Fahrt auf der schönen Saale zu machen, draußen Mittag zu essen und außerdem noch den Zoo zu besuchen.

Die Idee des „Besuchsfremden in der eigenen Stadt“ ist ja nicht neu, sie gehört in vielen Städten zu den beliebtesten Veranstaltungen, besonders für die während der Ferienzeit Dabeigeblichenen. Und lo ist es sehr zu begrüßen, daß der hiesige Verkehrsverein für die „Eingeborenen“ an vier Mittwochen, beginnend am 21. Juli, einladt zu einem „Tag in Halle für zwei Mark“. Wer mitmachen will, besorge sich beizellen eine Scheinnummer im Verkehrsverein im „Roten Turm“ und erheime dann beizellst an dem betreffenden Mittwoch um 7.45 Uhr, und er wird einen wunderbaren Tag in und um Halle erleben.

Volk ist Macht!

Greenliste der hunderischen Familien
Schreiber, Karl, am 1. Juli, 8. Kind des
Direktors Edward Sch., Konigsstraße 2.
Schmann, Hoff, am 8. Juli, 6. Kind
des Arbeiters Johannes L., Spiegelstraße 10.
Gilde, Hans-Dieter, am 13. Juli,
6. Kind des Kraftfahrers Paul G., Schloß-
straße 16.
Des Volkes Reichum liegt in seinen Kindern!

Einstellung ohne Arbeitsbuch strafbar

Nach der heobachten Anordnung zur Durchführung des Vierjahresplanes dürfen Arbeiter oder Angestellte der Eisen- und Metallwirtschaft, des Baugewerbes, der Ziegelindustrie und der Landwirtshaft im Interesse eines geordneten Arbeitsmarktes in vielen Arbeitsstellen nur nach ordnungsmäßiger Prüfung des Arbeitsverhältnisses ihren Arbeitsplatz verlassen. Der Unternehmer kann daher im Falle einer unbedingten vorzeitigen Auflösung des Arbeitsverhältnisses durch den Arbeiter oder Angestellten das Arbeitsbuch bis zu dem Zeitpunkt zurückbehalten, in dem die Beschäftigung im Falle einer ordnungsmäßigen Prüfung des Arbeitsverhältnisses enden würde. Diese Vorschriften können jedoch ihren Zweck nur erfüllen, wenn Unternehmer und Betriebsführer Arbeitssträße ohne Arbeitsbuch nicht einstellen. In letzter Zeit ist aber wiederholt beobachtet worden, daß Einstellungen ohne Arbeitsbuch vorgenommen wurden. Sowohl der Betriebsführer als auch der Beschäftigte legen sich in derartigen Fällen auf Grund des Arbeitsbuchgesetzes Verstrafungen aus.

Neuerwerbungen der Universitäts-Bibliothek

Folgende Bücher stehen vom 19. bis 24. Juli im Verkauf der Universitäts-Bibliothek Halle aus:

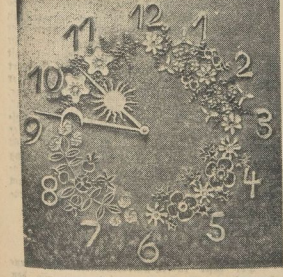
- Mac Dougal: Aufbaufträge der Seele, Deutsche Fassung; Dok: Geschichte der Berber, Frühbewegung; Knorr: Die Hamliche Kette mit weißen Ebe und Oder; Weber: Reformations, Orthodoxy und Rationalismus, T. 1, 1. Auflage; Bibliische Zeitgeschichte: Jülicher Schrift: Die Kirche von Christi und des Welt Gottes; Wilhelm-Bonens: Das Gewerbe-lostengelei; Caroll: Freihandel und größtmögliche Güterverteilung; Schulz-Kielow: Freie Gesellschaft oder Konfessionen? Günther: Steuerrechtigkeit gegenüber auf Gleichheit der Gebührensätze; Böllig: Württemberg im Zeitalter Napoleons und der deutschen Erhebung; Meier-Vemgo: Engelbert Kämpfer der erste deutsche Fortschrittsstrebende 1661 bis 1716; Henschler: Weltmeere und Weltmärkte; Schäfer: Unbekanntes Tibet.

In der Weltausstellung in Paris werden im Deutschen Haus und im Palais de l'enseignement durch die Werkstätten der Burg Giebichenstein eine Reihe Kunstarbeiten gezeigt, die von Schülern angefertigt wurden oder, von Meisterhänden geschaffen, Epochenleistungen der Werkstätten darstellen.

In einem zwanzig Meter langen Saal des deutschen Hauses auf der Pariser Weltausstellung trifft man auch auf den Namen der Werkstätten der Burg Giebichenstein. Es ist in der Abteilung für Kunst und Unterricht, in Glasvitrinen sind hier Gegenstände der deutschen Handwerkskulturen ausgestellt. Handverfertigte Arbeiten der verschiedensten Arten von schlichten Gegenständen, die der Fertigkeit des Schülers erkennen läßt, bis zum lohnbaren Kunstwerk vermitteln einen Einblick in die Tätigkeit der Handwerkskulturen.

Die Vorbereitungen für die Befestigung der Weltausstellung in Paris begannen in Giebichenstein schon im März, die damals vom Beauftragten des Reichskommissariats für internationale Ausstellungen in Berlin ausgesendeten Gegenstände kamen aus fast allen Abteilungen der Werkstätten. Die Buchbinderei ist in Paris mit einem Giebelbuch, einem Tagebuch und drei Bänden Stenbild, die in roten Nügelleder gebunden sind, vertreten. Von den Büchern und Drucken, die in der Handwerkskulturen entstanden, werden gezeigt: Humboldts Briefe an eine Freundin, Goethes „Grenzen der Menschheit“, ein Einblatt in der Mittheilung von Herbert Hoff auf Samanpapier, ferner Goethes „Gedang der Erregung“ aus dem Feinprotogol. Vorzufinden ist in der Ausstellung auch das in den Werkstätten entstandene zweifarbige Notenblatt „Lob der Musik“ von Hfe.

Unter den Schülerarbeiten, die von der Handwerkskulture Giebichenstein gezeigt werden, befinden sich weiterhin Kannen, Gießer, Schalen, gekannte Gefäße, Gläser, Krüge, eine größere Anzahl Vasen, aus der Weberei



Aufnahmen: Kunstgewerbeschule. Zifferblatt mit Kranz

Zugwanger von Auto erfasst

Ein Verkehrsunfall, der die Rahlgasse beschrankt, erfolgte an der Ecke Hofplatzstrae einen Radfahrer, der die Strae uberrucken wollte und sich in den Boden...

Statt Arbeitslosigkeit Arbeitsflerhoch

Eigener Bericht der NS-Pressen. Dessau. Dessau. Die der Gauleitung Magdeburg...

Konkreten Ringe Gummi-Bieder

warten auf Durchfhrung. So wird der Hauptbahnhof umgebaut, weil er den Anforderungen nicht mehr genugt...

„Geld - oder ich schee!“

Einbrecher im Gerlesberg Werraheims. Gerlesberg (Rrs. Orlatzburg). In der Nacht vom 13./14. d. Mts....

Haus aus deutschen Werkstoffen

Auf der Leipziger Herbst-Baumesse 1937. Leipzig. Auf der Baumesse, die im Rahmen der Leipziger Herbstmesse...

Kameradentreffen in Halberstadt

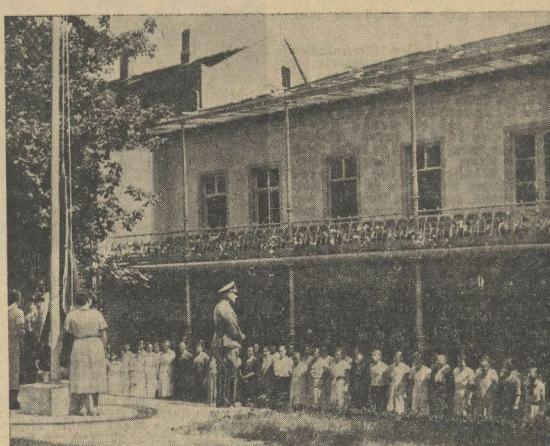
Bom III. Bataillon Infanterie-Regiment 12, Halberstadt, wird aus mitgeteilt. Das Infanterie-Regiment 27 und die aus ihm hervorgegangenen Reserve-Regimenter 27, 28, 217...

Wernburg. Durch die Schranken hindurch. An der Nacht vom Freitag zum Samstag...

Neues NSD.-Mutterheim in Bad Kofen

Gauleiter Hg. Uebelhoer ubergibt das Heim seiner Bestimmung

Eine der wichtigsten Aufgaben der NSD. Volkswirtschaft ist es, ergebende Mutter zu betreuen. Von Grundungszeit und Starkungsmitteln bis hin zur Muttererhaltung...



Gauleiter Uebelhoer halt die Wehrede

erhaltungshaus in unserem Gau. Hier wird Mutter Frauen hier fortlaufend untergebracht werden. Die ersten vierzig Mutter hatten sich in dem hohnen Garten des Heimes zu einer sohnlichen Feiernrunde versammelt...

Das Autobusungluck auf der Rohlappentstrae

Thale. Zu dem Autounfall auf der Rohlappentstrae zur Rohlappentstrae, dem ein junger Mann aus Thale zum Opfer fiel, erfahren wir noch...

Wernburg. (Das Ende einer zerkluttelten Ehe.) Wie berichtet, hat im Wipf (Kr. Wernburg) eine 23jahrige Frau...

„Olympia der Jager“

Internationale Jagdausstellung in Berlin

Drahbericht unserer Berliner Schriftleitung. In der Zeit vom 2. bis 12. November 1937 findet in Berlin eine groe internationale Jagdausstellung statt. Die Deutsche Jagerzeitung...

Continental, Silenta, Friedrich Muller. Advertisement for tires and rubber products.

Leberstuck uber jagdbares Brauchtum und Schrifttum, uber jagdbare Forstjagd, uber Jagdrecht, wirtschaft, polizei und veterinarmedizin, uber Naturgeschichte...

Die internationalen Jagdvereinigungen geben sich in eine Trophenjagd, die auf Grund eines internationalen Wettbewerbs zusammengefasst wird...

Mutter fur den NSD. gesucht

Zur Aufstellung eines planmaigen Gruppenaufbaues werden ehemalige Arbeitslosen gesucht, die Berufs- und Familienverhaltnisse...

Schlauche

Die internationalen Jagdvereinigungen geben sich in eine Trophenjagd, die auf Grund eines internationalen Wettbewerbs zusammengefasst wird...

Im ganzen freundlich

Der Reichswetterdienst, Ausgangsort Magdeburg, meldet am Freitagabend: In Mitteldeutschland hat der Wind am Freitag auf westliche Richtung gedreht...

Ausflug bis Sonntagabend

Wagler Weidm., im ganzen freundlich, wechsell bedeckt, nur vereinzelt Regen oder Gewitter, weitestlufig.

Wasserstands-Meldungen

Table with columns for location, date, and water level. Locations include Galle, Grohof, Frohlich, Galle, etc.

Musik zum „Tag der deutschen Kunst“

Rudolf Heß bei der Eröffnungsfeier - Reichspresseschef Dr. Dietrich sprach beim Presseempfang über „Kunst und Presse“ Staatsminister Wagner kündigt jährlich zwei Ausstellungen im Haus der Deutschen Kunst an - Der Führer im Opernhaus

Drahtbericht unseres nach München entsandten D. Sch.-Schriftleitungsmitgliedes

München, 17. Juli. Rahmen, Musik und schone Gesichter in allen Straßen. Das ist der Dreiflang, mit dem München, die Hauptstadt der Bewegung und der Kunst, sich an ihren Ehrentagen den Besuchern präsentiert: da gibt es rote, grüne und blaue Straßen. Es ist, wenn man durch die Straßen Münchens geht, als sei man zu Gast in einem jener schönen alten Paläste in Venedig oder Rom, die sich einander in der farbigen Festlichkeit ihrer erhellten Zimmerhöfen gegenüber zu überreifen luden. Und in diesem Augenblick ist es dabei so, daß die Dekoration mit der Einheitslichkeit der Architektur im Gegensatz steht.

Gedehnte Rahmen sind der einzige Schmuck, den der weiße Stein des Hauses der deutschen Kunst trägt. Im pompösen roten Korridor der weiten Plaza vor dem National-Theater, der von riesigen goldenen Wägen umflutet ist. Noch sind die bunten Tuchbänder, die am Festtag die untere Hälfte der Häuser verhüllen werden, zusammengerollt



München im Festschmuck

und geben den Blick frei auf die Auslagen der Geschäfte, die sich auch zum Teil in den Dienst der Kunst gestellt haben. Noch wird hier und da an den Tribünen zu dem Festzug gearbeitet, die schon seit Tagen ausverkauft sind. Noch liegt ein leiser Hauch von Farbe und frischem Holz über den Straßen, die zu allen Stunden von einer erwartungsreichen Menge gefüllt sind.

Als heute früh die Autobus-Kolonnen mit den in- und ausländischen Pressevertretern im schickenden Strome der Ehrenstraße zum Deutschen Museum führen, wo der Tag der deutschen Kunst offiziell eröffnet werden sollte, umfäume ein dichtes Spalier von Schaulustigen die farbenprächtigen Straßen. Schichten über uns in eindringlicheren Schichten trug der Kongressaal des Deutschen Museums. Zwischen den Säulen der riesigen Orgel hing auf rottem Untergrund die riesige Nachbildung des eindrucksvollen Festbildens. Reich gefächelt mit gelben Kolorierten geschmückte Mädels bildeten Spieler an den Treppen, hinter einer Mauer von roten Rollen Chor und Orchester. Unter den Ehrenpforten bemerkte man Reichs-erziehungsminister Kraft, Reichsführer SS, Himmler, Reichsstaatsminister Schwarz, Reichsarbeitsdienstführer Fierl, Oberbürgermeister Fiedler, ferner zahlreiche Mitglieder des diplomatischen Korps, unter ihnen den französischen Botschafter Bonnet. Noch zahlreiche bekannte Künstlergesichter erkannte man, so neben vielen anderen Frau Professor Trost, die Gattin des verstorbenen Schöpfers des Hauses der deutschen Kunst, ferner Staatsrat Gustaf Gründgens und Frau Marianne Hoppe.

Plötzlich um 11 Uhr erschien in Vertretung des Führers Reichsminister Rudolf Heß, begleitet vom Gauleiter des Traditionsreiches München-Oberbayern, Staatsminister Wagner, der zugleich Staatsminister für das Haus der deutschen Kunst ist, und der um das Jubiläum dieser festlichen Tage große Verdienste hat.

Mit einer bis ins Letzte durchgeführten Wiederprobe von Beethoven's berühmter Dritten Leonoren-Quartette leitete das Leipziger Gewandhaus-Orchester unter Leitung von Gewandhaus-Kapellmeister Hermann Abendroth die würdige und höchste Feststunde ein. Gauleiter Wolf Wagner begrüßte dann die Gäste und eröffnete dann mit einer kurzen Ansprache die Münchener Festtage. Wieder einmal zeigte es sich in diesen Tagen, da lagte er, daß es ohne die deutsche Kultur eine Menschheitskultur nicht geben könne.

Wie weit scheint uns in solchen Festtagen die Zeit zurückzuliegen, wo man fast nicht mehr

an die deutsche Kultur gelaugt hatte. Aber heute vollzieht sich die nationalsozialistische Revolution auch auf kulturellem Gebiet mit einer Folgerichtigkeit und Geistesmäßigkeit, wie sie sich auch zuerst im Politischen vollzogen habe. Und so könnte er mit Freude und Stolz den Tag der deutschen Kunst für eröffnet erklären.

Der Münchener Ehrengelangsverein unter Leitung von Prof. Richard Trautlitz sang den besonders gut in diesen Rahmen passenden „Nacht-auf-Chor“ aus Richard Wagners Meisterlingen. Mit gemeinsamem Gesang der Nationallieder fand die Feststunde ihren Ausklang.

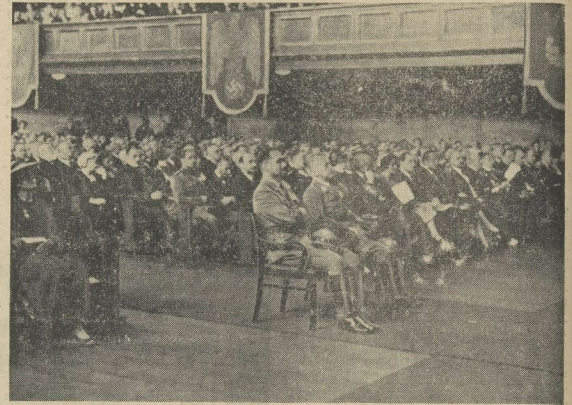
Vorher in den frühen Morgenstunden hatten der Präsident der Reichskammer der bildenden Künste, Prof. Fiegler, und der Direktor des Hauses der deutschen Kunst, Kolb, der Presse Gelegenheit gegeben, einen ersten Gang durch das Haus der deutschen Kunst und die große Kunstausstellung 1937 zu machen. Professor Fiegler wies darauf hin, daß in diesem Hause Werk und Raum zusammenfließen müßten, daß daher nicht nur die Künste hier eine Stätte finden können. Es sei nicht leicht gewesen, unter den vielen Laufenden eingereicherter Arbeiten das herauszuwählen, was als repräsentativ angesprochen werden könne. Aber das Besondere und nie ermüdende Interesse des Führers für die bildende Kunst habe allen Mitarbeitern Mut und Kraft zum großen Werk verliehen.

Ein vom Reichspresseschef der NSDAP, Dr. Dietrich, und der Gauleitung Münchens-Oberbayern veranstaltete Empfang für die in- und ausländische Presse gab dem Nachmittag des ersten Festtages sein Gepräge. Im Mittelpunkt stand eine großangelegte Rede Dr. Dietrich's, die sich hauptsächlich mit den Fragen der Kunstbetrachtung und des Verhältnisses zwischen Presse und bildender Kunst befaßte.

Die bedeutende Rede, auf die wir im einzelnen noch später zurückkommen werden, bemühte sich um die Grundlegung der neuen Weltanschauung, in der Richtung etwa, wie auch Alfred Rosenberg sie in seinen Werken umrissen hat. Dr. Dietrich betonte das Schönheitsideal der Gemeinschaft, das göttlich und rassistisch bedingt ist. Er forderte vom Kunstschaffenden, daß er sich auf diese Ziele ausrichte.

Gleichzeitig kündigte er an, daß der Führer bei der Eröffnungsfeier des Hauses der deutschen Kunst am Sonntag selbst das Wort ergreifen und den Kunstschaffenden seiner Zeit die Richtung weisen werde.

Nachdem der Präsident der Reichskammer der bildenden Künste, Prof. Fiegler, Grüße von Dr. Goebbels überbracht hatte, und noch einmal ausführlich über das Pro-



Bildtelegramm von der Eröffnungsfeier. In der Mitte der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, neben ihm Gauleiter Staatsminister Wagner

gramm der kommenden Tage gesprochen hatte, sprach Gauleiter Wagner in seiner Eigenschaft als Staatsminister für das Haus der deutschen Kunst. Dr. Gauleiter Wagner befaßte sich zunächst mit der Frage, die gegenwärtig alle, die Münchener und Gäste, am meisten bewegt, mit dem Wetter. Er richtete einen Appell an Petrus, der seiner Meinung nach ein Kazi sei und deshalb Einsicht haben müsse. Während er sprach, überzog ihn der Himmel doch und die Türme und Kuppeln von München, auf die man sonst vom Maximiliansum einen so prächtigen Ausblick hat, sah man nur noch durch einen Regenschleier.

Daß der Tag der deutschen Kunst keine rein Münchener Angelegenheit sei, betonte Gauleiter Wagner nochmals ganz besonders. Auch kündigte er an, daß künftig jährlich zwei Ausstellungen im Hause der Deutschen Kunst veranstaltet würden, eine Ausstellung der bildenden Künste, der Malerei und Graphik im Sommer und eine zweite für Architektur und angewandte Kunst im Winter.

Festausstellungen in verschiedenen Münchener Theatern beschlossen den geistigen Feier-

lichen Eröffnungstag. Die wichtigsten von ihnen war die Aufführung von „Tristan und Isolde“ im Opernhaus. Der Führer hatte die Neu-Inszenierung dieses Werkes, das ja auch in München nur unumkehrbar 72 Jahre seine Aufführung erlebte, selbst für diesen Tag angeordnet und war selbst im Opernhaus zugegen. Die Aufführung gefallte sich zu einem großen künstlerischen und gesellschaftlichen Ereignis. Die Inszenierung stammte von Oskar Wallada, die Bühnenbilder hatte Reichsbühnenbildner Senno von Ehrenhof, Clemens Kraus hatte die musikalische Leitung. Das Reichsdeutsche Theater und die Kammeroperie boten daneben Festausführungen von Mozarts „Don Giovanni“ und Wajlings „Minna von Barnheim“.

Gleichzeitig fand im Festaal des Hofbräuhauses ein Beratungskonferenzabend der Reichskammer der bildenden Künste statt. Der Admann der Reichskammer, an der zweiten Brustreihung am 10. Juli, daß im Reichsdeutscher eine Parallelsammlung abgehalten werden mußte. Und noch lauten bauernd Sonderzüge mit Künstler und Kunstfreunden aus allen Teilen des Reiches ein. Mit 60 Sonderzügen rechnet man, eine Zahl, auf die sich das neue Deutschland und seine Künstler schon etwas einbilden können und die zeigt, wie sehr das beliebte auslandliche Gewerbe von dem „Reich der Kultur-Barbarei“ auf inneren Füßen steht. Ein ganzes Volk darf sich aus warmem Herzensbedürfnis für seine Kunst und ihre Probleme interessieren. Wenn das Barbarerth, wollen wir uns gern Barbaren nennen lassen.

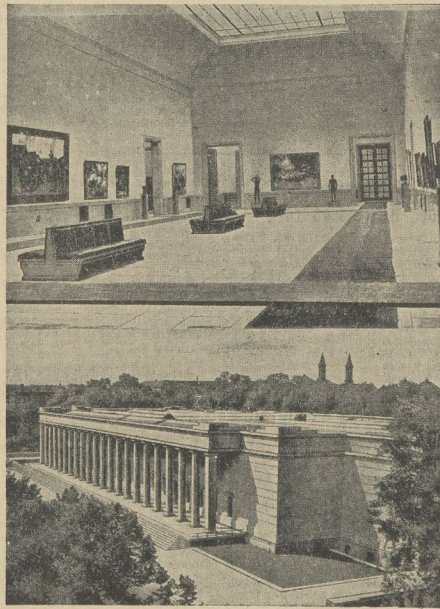
Auszeichnungen in München

Silberne Ehrenmedaille und Ehrenmitgliedschaft der Akademie der bildenden Künste

Am Anlaß des Tages der deutschen Kunst hat die Akademie der bildenden Künste, München, eine Anzahl von Auszeichnungen verliehen:

Die silberne Ehrenmedaille der Akademie der bildenden Künste wurde folgenden Persönlichkeiten verliehen: dem Reichsminister Dr. Joseph Goebbels, Berlin; dem Reichsminister Bernhard Rust, Berlin; dem Reichsstatthalter Franz Ritter von Epp, München; dem Ministerpräsidenten Ludwig Siebert, München; dem Staatsminister Gauleiter Wolf Wagner, München; dem Staatssekretär Dr. Ernst Wöpple, München; dem Staatssekretär Max Koglmayer, München; der Frau Professor Gertrud Trost, München; dem Oberbürgermeister Karl Fiedler, München; dem Vorsitzenden des Kuratoriums „Haus der deutschen Kunst“ August von Finck, München.

Ferner wurden zu Ehrenmitgliedern der Akademie der bildenden Künste, München, ernannt: 1. Architekten: Professor Oswald Gull, München; Professor Robert Fild, Berlin; Professor Franz Gschlitz, München; Oberregierungsrat Rudolf Eberer, München; Professor Paul Baumgartner, Berlin; Professor Dr. Ing. Werner March, Berlin. 2. Bildhauer: Professor Dr. h. c. Georg Kolbe, Berlin; Professor Georg Müller, München; Professor Dr. phil. h. c. Karl Wihler, Dresden; Professor Dr. Ing. e. h. Max Zenger, Karlsruhe. 3. Maler: Geheimrat Akademieprofessor i. R. Angelo Sant, München; Staatsfulprofessor Ferdinand Pieplow, Berlin; Akademieprofessor Julius Paul Jungmann, Düsseldorf.



Das Haus der Deutschen Kunst (unten) zeigt in seiner architektonischen Schönheit den Baustil des Dritten Reiches - die Ausstellungsebene (oben) sind nach den letzten Erfahrungen der Museumstechnik aufgebaut

Süße, kleine Sachen Besuch in einer Schokoladenfabrik



Man sieht es den Mädchen in der Fabrik an, daß sie Freude an ihrer Arbeit haben

wir vor mächtigen Kottischen, gefüllt mit einem dickflüssigen Brei und das ist — Schokolade.

In verschiedenen Farbcinstellungen fließt die Masse träge weiter, wird gerührt und erhitzt, bekommt Zuläufe von gelbem Milchkäse und weißem Zucker in gigantischen Portionen und damit gewinnt der Schokoladenbrei seinen Charakter. Das heißt, er wird den Geschmacksrichtungen der Verbraucher, die man richtiger Geisiger nennen sollte, angepaßt. So entstehen die Sorten süß, halbsüß, bitter, ebensüß, er bekommt Kaffee- und andere Geschmäcker, natürlich alles sehr vorsichtig dosiert und schließlich ist die Masse fertig, wie in der „Globe“ kann der Guß beginnen.

Dabei brauchen aber die Gesellen nicht zur Hand zu sein. Das besorgt alles die Maschine. Und das laufende Band, das in dieser Fabrik eine wichtige Rolle spielt. Zuvor aber muß mit der heißflüssigen braunen Masse noch eine Temperaturveränderung vorgenommen werden, aus der Wärme kommt sie in die Kasse. Denn die gefüllten Formen müssen ihren weichen Inhalt erstarren lassen, erst wenn der Schokoladefest ein Kälteschauer über den braunen Leib gelaufen, fällt sie aus ihrer Form, das Weitere besorgt dann das laufende Band. Es macht die Tafel fertig und zu dem, was sie ist — einer Köstlichkeit und einem wichtigen Genussmittel.

Der große Schokoladenfreund Goethe hätte das sehen müssen, er hätte seine Freude daran gehabt.

Eine besondere Abteilung des Betriebs erzeugt die „Pralinen“. Welch ein gehaltvoller und vielseitiger Begriff das ist, erfährt man beim näheren Studium der Erzeugung. Da gibt es Konfummare, die von A bis Z von den Maschinen hergestellt und verpackt wird.



Aufnahmen: Rudolf Schokoladenfiguren werden mit Farbe angemalt

Dann gibt es aber auch die feineren Sorten und diese werden natürlich entsprechend „behandelt“. Teils von Maschinen, teils von jungen Mädchen, die blitzsicher ausweichen in ihren weißen Kitteln und Schürzen, und die an der linken Hand, aber nur an der linken, einen Handschuh tragen, denn nirgends kommt die menschliche Hand mit der Ware in Berührung, hier aber muß der Schokoladenform der pikante Pralinentypen eingedrückt werden. Das geht blitzschnell am laufenden Band links und rechts liegen Berge von Pralinen, die nun in die eleganten Packungen eingefüllt werden. Das geht mit einer Präzision, die verbirgt, ebenso verblüffend sind aber auch die Leistungen der Maschinen.

Dann der Packraum. Man ist wie im Märchenland und die vielen jungen Mädchen sind lauter weiße Feen, die „Zauber“ machen. Natürlich werden Stücke mit kleinen Schönenheitsfehlern ausgespart, es gibt auch Bruch,

Besuch in einer Schokoladenfabrik! Das ist beinahe wie im Märchen und doch arbeitsvoll, machsendröhnende Wirklichkeit, denn hängt mit der Tafel Schokolade nicht das Wässchen und Schönen unseres Kinderzimmers zusammen! Klingt nicht in den Rhythmus der Arbeit das Lied der Kultur — seit wir die Kakaobohne kennen, haben wir uns bereitwillig dem Nimbus ihrer köstlichen Erzeugnisse gefügt.

Eine der bedeutendsten Schokoladenfabriken Deutschlands liegt vor den Toren von Frankfurt am Main. Ein trauriger Regentag war es, als wir sie aufsuchten, aber je näher wir dem Werk mit den mächtig qualmenden Kaminen kamen, um so freundlicher wurde es um uns, wie schnupperten den Duft, der im Räume kommen immer härter und herrlicher wurde und allerdhand Kindheitsentinnerungen wurden wach.

Da stehen wir vor dem Rohstoff, riesigen Ballen, gefüllt mit der einst in unseren Kolonien gewachsenen, heute zum Ausland bezogenen Kakaobohne. Die Fabrik hallt wieder vom Summen und Dröhnen der Maschinen, wohin man blickt das Bild fleißiger Arbeit, und überall der künstliche Duft. Das Rohmaterial wird vorbereitet, Maschinen bemächtigen sich der Kakaobohnen und nehmen allerdhand Präzedenzen mit ihr vor, wobei es tauh und geräuschvoll zugeht und schließlich stehen



In Silberpapier und Stanniol eingewickelt, werden die verschiedenen Schokoladenfiguren schließlich versandfertig gepackt

ANKS LACHENDE ERBEN

Einbakterer Münchner Roman

Oskar Gluth:

Copyright by L. Stauchmann, Leipzig

7. Fortsetzung

Der Auniohof der Firma Fischer & Sohn ließ den blonden Kopf ein wenig erregt gegen den Besucher vor, wobei er ihn unauffällig — zum erstenmal — schärfer musterte. „And wie erläutern Sie, daß ich verwandt bin mit Ihrem ehemaligen Freund?“

Der Onkel Antoinette seigte. „Reißt, auf den Kopf gefallen war der Junge nicht! Wer nicht schwer schluckte, wohin der Bruder gekommen ist, der damals die Schloßerei am Oberanger hatte.“

„Daran haben Sie sich heute noch erinnert? Dann werden Sie auch wissen, daß mein Vater und sein Bruder nicht im besten Einvernehmen lebten.“

„Kanns' altes Freund“ nickte. „Wo werd' ich das nicht wissen!“

„Dann wundern mich, daß Sie gerade bei uns hoffen, Näheres über sein Schicksal zu erfahren.“ „Geht ruhig, lediglich lachend feststellend war das gesagt, aber der Fremde hörte anderes Hindemüßiges heraus.“

„Wo — das immer nicht frische?“

„Hanns Fischer zügte die Achseln. „Zum Friedlichschließen gehören zwei, Herr Peters. Mein Vater fand nie Gelegenheit dazu, sowohl ich weiß, daß er ja damals noch lange nicht auf der Welt, aber später hat mein Vater oft darüber gesprochen, in der Zeit, wo er den Verlust machte, den Bruder in aller Welt aufzusuchen.“

„Wo — das hat Ihr Vater versucht?“

„Wie — als den Gefährtlichen von einer alten Lante auf dem Land eine kleine Erbschaft zu Teil — aber — kurz und gut, Herr Peters, es ist mir lieb, aber Sie haben sich umsonst bemüht. Ich fürchte, Sie möchtigen Auskunst über einen, den schon lang —“

„Der Teufel geholt hat!“ ergänzte der „Fremde“ endlich.

Dem andern misfiel der Ton. „Ich will sagen, mein Vater hat von seinem Bruder seit über vierzig Jahren nichts mehr gehört, seit der Onkel, der sich nicht halten ließ, nach Uebersee ging. Bis Südamerika hat mein Vater leinereizeit die Spuren verfolgen können. Ein richtiger Abenteuerler müßte er geworden sein, Diamantgräber, Bahnarbeiter, was weiß ich. Jedenfalls ist er verlohnen — und tot, müssen wir annehmen.“

„Kann ich Ihnen den Kopf und machte sein verzweifoltes Gefühl. „Kann ich mir nicht recht denken, war ein jünger Bursche, der Pantrazisus.“

„Wieder zuckte der Junge die Achseln. „Einen richtigen Dufkopf, der durch die Wand will, er hat gehabt haben! Schon um meines Vaters willen würde ich wünschen, daß wir endlich Gewißheit über sein Schicksal bekämen.“ „Kann ich mir denken —“

„Das war lo oder lo zu denken. Hanns nahm es als verletzten Vorwurf gegen den Vater. „Schließlich kein Wunder, Herr Peters, wenn mein Vater auch genug Ärger und Aufregung hatte durch seinen Bruder.“

„Kampflüchtig hob Herr „Peters“ den Kopf. es sah aus, als wenn sich kein Bärchenhaar vor Widerspruch heubüde. „Natürlich war der Schuld an dem ewigen Schmerz.“

„Ein wenig erkannt lächelnde der Junge. „Reit — im Grund — von dem Herrn Peters, er ist so Partei nahm für seinen alten Freund.“ „Es hat wenig Zweck, wenn wir uns über die verdriessliche Geschichte unterhalten, wir haben stehen sie ja genzlich fern. Schuld werden beide Brüder gewesen sein, den! ich

mir, weil sie sich eigenhändig gegeneinander heerren, heuchliche Eigenart, jeder! Nicht mehr Verständnis für einander hatten! Aber gut Betreibung meines alten Vaters, der im Grunde besten Menschen, den ich kenne, möcht' ich doch sagen: Zweifellos hat er es nur gut gemeint und zweifellos hatte er recht — die große Leinwand als er seinen Bruder besorgen wollte, die abenteuerlichen Pläne aufzugeben, sein bißchen Geld im väterlichen Gehalt zu lassen und mit meinem Vater lieber auf eine Vergrößerung dieses Gehalts hinarbeiten.“

„Meinen Sie —“

„Dorum ging doch eigentlich der ganze Streit! Angst wohl der arme Mensch, der Anteil Freitag, weiß der liebe Himmel wo — in fremder Erde —“ Hanns erhob sich, bewegt von dem Gedanken, was wohl für ein tragisches Gefühl den närrischen Abenteuerer wegwiesicht haben mochte vor der Bühne dieser Welt.

„Und das Gefühl läßt und gediebt, bei dessen Aufbau hat er mittun sollen —“

„Dann im kalten Pupp puldet es nicht mehr auf seinem Stuhl.“

„Befremdet schaute der Junge zu ihm hinüber. „Was das Sohn?“ Er ging darüber hinaus, deutete auf ein kleines Bild, eine als modisch gerahmte Photographie auf dem zweiten, verschlossenen Schreibtisch, der im Kontor stand. „Das ist er“, sagte er und zeigte dem Besucher das Bild.“

„Gutlich nicht ganz.“ „Das war er.“ „Komisch, durch ein Bild um vier Jahrzehnte zurückgetragen zu werden gleichsam seinem damaligen Ich zum Vergleich gegenübertraten zu müssen. Stramm hatte er ausgefallen, in der Uniform der Marineinfanterie, nur der harte Schürrock kam ihm heute wie Maskerade vor. Stumm stellte er das Bild wieder auf seinen Platz auf Christophs Schreibtisch zurück. Er kannte sich mit sich selbst nicht aus, er hatte das Gefühl, als ob der alte Fischer-Pantazis gerade eine Helgenrolle gespielt hätte eben in der Unterhaltung zwischen dem Reffen Hanns und Herrn „Pupp Peters“. Obenstimmig wohl hätte es ihm getan, wenn er einmal Gelegenheit gefunden hätte, sich alles von der Leder zu

reden, was ihm hielte, aber der Herr Reffe gab ihm keine Gelegenheit, in seiner unangenehmaren Sachlichkeit, die sogar dem Herrrn Pantrazis gerecht zu werden suchte. Wie hatte sich Pant auf den Augenblick gefreut, wo er loszulagen die Masse abreiben als sein nächstes Geübt zeigen würde, und jetzt brachte er nicht einmal den Mut dazu auf, verschob es auf morgen.“

„Er rebete sich vor sich darauf aus, daß er erst mit sich selbst ins reine kommen wollte. Es war doch immerhin merkwürdig, daß der Christoph sein Bild auf dem Schreibtisch liegen hatte, Unruizien gab er mit einem Nuck dem Gesepräch eine ganz andere Richtung.“

„Da hab' ich also umsonst alle Geschichten aufgeschüttet — und für Sie, Herr Fischer, ist Zeit Gold.“ Die kleine Poschheit konnte er sich nicht verlagen, die schwach, fast tollmächtig abwehrende Geste des Herrn Reffen Hanns errichtete ihn. „Das wollt' ich nur noch sagen: Mir ist es aus einem bestimmten Grund — er tut hier nichts zur Sache — wichtig, den alten Pantrazis aufzuführen. Ich hab' schon vor einiger Zeit Schritte getan in der Sache, nähere Nachrichten waren mir schon bis heute verdrosphen, morgen ist der angebländigte Brief sicher da.“

„Rebott fuhr ihm Hanns Fischer ins Wort. „Sollten Sie mehr Glück und Erfolg haben als mein Vater —?“

„Ich hoffe“, sagte Pant und unterdrückte ein Lachen, das ihm ankam. „Was ist —? Am besten, Sie kommen morgen abend zu mir. Wohl Ihnen halb acht? Wohl richtig. Wichtig koppte er die Achse von der Stange, griff nach Hut und Stock. „Endlich hätte er wieder, seine Hand am Steuer.“ „Wer weiß, junger Freund, wie leicht kann ich Ihnen morgen sagen, was aus dem närrischen Dufkopf, dem Pantrazis geworden ist.“

„Wie — morgen also —“

„Ich werde dem Vater mittags von Ihrem Besuch erzählen“, sagte der Junge, während er den Besucher durch das Haupttor zur Türe geleitete. „Er wird es kaum glauben, nach so langer Zeit — ein Augenfreund von Onkel Pantrazis —“

„Wie — er hat wieder beobachtet, nicht selbst mit Ihnen gesprochen zu haben.“

Gut rasiert ROTBART MOND-EXTRA gut gelaunt! DRPE 609166

Kleine Dinge - am Rande

Lord Georg

Der Redner machte keine Sache gut, fast möchte ich sagen; vortheilhaft, denn er langweilte seinen einzigen Zuhörer. Und das ist ja schließlich der beste Erfolg, den eine Rede haben kann. Er sprach nämlich, wie ihm der Schnabel gewachsen war, schlicht, einfach, vollständig; aber auch mit der Zerschmettertheit des Urtheils und der Ausdrucksweise des unerschütterten gesunden Menschenverstandes. Ihm eignete die Frische des natürlichen Denkens, die so manchem durch Vorabtheilung, Grammatik, mathematische und philologische Geometrie ein hüthiges verächtlich werden ist. Anmitten einer Darlegung erwähnte er nun den Lord Georg, Bernier's Angedenkens, und er nannte ihn keineswegs so, wie ihm keine Kanäle zu entsprachen, sondern er sagte ganz unbedingten und selbstverständlich: „Lord Georg, Georg“, mit der Betonung auf der ersten Silbe, so wie man „Wilhelm“ oder „Richard“ ausspricht; er verbeugte sich dem Namen nach seiner Weise. Das macht, er hatte keine „höhere Schulbildung“.

Eine Gesellschaft am Nachbarn hatte sie; denn sofort leuchtete ein verständnisvolles Grinsen über ihre Gesichter.

Sie vermerkte keine vollständige Ausgabe der Gesammelten Werke von Helmig Courths-Mahler und die der Katholik's Schrift dazu, wenn nur einer dieser gebildeten Zeitgenossen mit der Erinnerung einer Schulweisheit in der Lage ist, einen noch so einfachen Text einwandfrei ins Englische zu überlegen - sich mit einem Dictionar, der in England geachtet hat, in einen gelehrten Vortritt zu begeben, mit sich ihnen gar nicht erst anbieten - aber sie lächeln sich doch über die unmissende Maße erhoben und erhoben, wenn sie „Lord Georg“ richtig zu sagen wissen.

Sie unbeschreiblich der kleine Vorfall scheint, er ist unbeschreiblich für eine besondere Spielart des Bildungsplans. Wie kommen wir Deutschen eigentlich dazu, uns über die Sprachschöpfung fremdländischer Namen die Köpfe zu zerbrechen. Ich war einmal auf der Meile ganz weit, als ich hinterkam, daß ein meinem Abteil stehender Franzose mit „Ravenes“ unser goldenes Mainz meinte. Unterere kann tatsächlich Verwechseln trügen, wenn man hört, wie Engländer, „München“ oder gar „Amalfi“ aussprechen. Ihnen läßt man sich nicht, sie sehen die Welt in ihrer freien nationalen Selbstgemäßheit mit englischen Augen; und die Buchstaben der Eisenbahnkarten formen sich in ihrem Munde zu englischen Lauten; eigentlich doch ganz natürlich. Aber weshalb sollt' wir es denn „überheben“ halten, aus unangebrachter Bescheidenheit, aus verkehrtem Bildungsstande. Gar kein vorkommlicher Grund vorhanden. —

auszuführen, er müsse aber die Hand vollkommen ruhig halten.

„Warum diese Hand und nicht die rechte?“ fragte der General.

„Die rechte Hand ist in der Mitte hoch!“, erwiderte der Jüngling, „die linke hingegen hoch und die Gefahr nicht so groß!“

„Papier schaute überaus zufrieden“, „Seht war ich überzeugt“, erzählte er später seinen Freunden, „daß es mir wirklich um eine Probe der überragenden Geschicklichkeit handelte. Hätte ich den Mann nicht einen Schwindler genannt und ihn aufgefordert, daselbst Experiment aus bei“

versuchte die Sache so leicht zu nehmen wie möglich. Am liebsten hätte er dem Vater, der ihm in letzter Zeit seltener Sorge machte, weil er alles Untergehens so traglich nahm und sich nicht die belagerte Dinnig erregte, die Wahrheit verheimlichen, aber in diesem Fall fühlte er sich zu einer Notiz nicht berechtigt. „Denn Dir, erkundigt sich der Mann, ein Herr Zupp Peters —“

„Kannst du nicht“ flüsterte der Vater mit Anbaurde fest, als wollte er sich selbst beruhigen.

„Der Mann war mit auch völlig unbekannt. Und der erkundigt sich — ist Du sehr? — ausgerechnet nach Onkel Pantzas! Sie waren befreundet, sagt er, sie haben zusammen bei der Marine in Kiel gedient. — Ja habe übrigens wach in Seftisch gesprochen, er denkt, er kann uns in den nächsten Tagen größere Aufträge bringen. — Zeit wäre es denn —? — Ja, du lieber Gott, was hält du denn —? — In selben Atem lachte er lautlos aber seine plötzliche Angst, Eigenartlich ist er fertig als der Vater, und während er nicht angsterregend, wie er so das in allen Morgenrot und in Panzofeln, die ihm so groß waren. Er schien stumm mit sich selbst zu reden; der Mund bewegte sich, aber der hellere ganz still, er sah mit das Gefühl dabei — endlich einmal den mühen, frohen Grausen der Verzweigen. „So red' doch nur, Vater, was ist denn?“

Angesichts tappend, als brauche er einen festen Halt in dem betäubenden Wüdel, in den ihn eine ungeschurete Erregung jeder Erkenntnis greifen griff, der Worte nach der Hand des Sohnes, ein schmerzender Radon schloßte ihm, weil ihm die Junge, der ganze Kopf nicht geherden wollte, „Banns“ flammelte er, — „Du Sel“ —

„Weißt Du — Banns — was — die Stimme war vor Aufregung tonlos wie eine schalllose Geste, — was das gewesen ist —? — Ahn während er lagte und bukte, ohne die Hand des Sohnes loszulassen, gingen ihm die Augen über, „Denn Onkel Pantzas, so wahr ich hier sitz!“

Der Fuß in der Eisenbahn

Was noch manche Leute für Sorgen haben. Im Gespräch eine größeren Tagesausgangung und häufig ein Einfinden seine ständige Einrichtung in Druckersachen, weil er sich ungeduldet seiner respektgebietenden Anwesenheit im Eisenbahnhalle einen Fuß ausgegallt hatte, und zwar einen Fuß von 1 1/2 in 2 Dauer, wie er ausdrücklich hervorzuho. Das gebe doch festensalt an in der Dessenitätigkeit sei sehr Zurückhaltung vonnoten um, uff.

Ich kann nicht leugnen, daß mich die Kapazierpredigt außerordentlich amüsiert hat. Andere Väter auch. Die Erwiderungen fließen denn auch nicht aus. Ein Schärfer meinte, es sei wohl nur der pure Eitelkeit gewesen, der hier im Gewande des Sitzeners aufgetreten sei.

„Ich glaube nicht, daß es das Redire gewesen sei, es kam mir vielmehr so vor, als spräche ein hüthigen jene gut-bürgerliche Gedanktheit aus dem Erpaß, auf die nie und nirgend eine große Rede zu legen ist; — denn sie läßt unter Umständen ganz andere Dinge zu, nur mit dem ein oder anderen Gedank verhält werden. Die Wirkliche unterleidet sich nämlich von der Wunderskraft, daß sie lächeln (oder meinteinen) auch nicht in einer Zeitung oder zum Fenster hinaus, wenn jugendliche Beredsamkeit sich zu einem Fuß verleiht.“

Ganzlich, es ist nicht jedermanns Sache, seine Größlichkeiten auf dem Markte anzufragen; auch nicht ganz in der Ordnung, aber neue Leute zeigen ihre Gesichte eben unerschütterlich. Auf alle Fälle wollte mir jedoch bärder nicht mit jenen redten, die — wie können unsere Pappschneier — ihre Einstellung ganz ausschließlich danach einrichten, ob Liebesreden (wie das Entwideln photographischer Platten) im Dunkel vor sich gehen oder nicht.

Amnestien, es ist ein Symptom, daß jener Eisenbahnhalt ganz ernsthafte Zeitungsbehalte nach sich gezogen hat; und zwar ein erfreuliches.

In einem Roman der Helmburg, es kann auch die Wahrheit sein, drehte sich die Vertreibung der ganzen Handlung um einen einzigen Fuß; eine tragische Geschichte: der Rittende machte seine Initiaten, die Gefährte zu heiraten, was sie nicht tun wollten, weil sie nicht mit dem Fuß der gefolgten wenigstens die Gürtenscheiben „Keter und Kelerinen, und so mußten sie folgern, denn sonst hätte der ganze Aufbau des Romans seinen Sinn gehabt. Ich glaube nun, es hat, wie ich wenigstens niemals so uneingeschränkt im deutschen Hause Eingang gefunden, wie in den 70er Jahren die „Gartenslaube“, also muß sie doch das Empfinden der damaligen Generation so einigemmaßen zu-

mir zu wiederholen, ich hätte gern darauf verzichtet. Nun mußte ich wohl oder übel die Probe über mich ergehen lassen. So ließ ich mit denn die Zitrone auf die linke Hand legen. Der Jüngling hatte die Hand, die er kommen sollte. Der Vater, welcher einen Augenblick nach hinten halte er aus und hielt zu. Die Zitrone fiel — mitten durchgeschlitten — in zwei Hälften zur Erde. Aber, das muß ich geheben, angehen mit mir nicht zunahm. Ich schloß die Achseln des Sohnes, die er wenn ein fauler Dämon über die Hand gezogen würde.“

C. P. G. E. H. J. d.

Sechstes Kapitel

Pant und die „Lachenden Erben“

Sieh ruhig hatte sich Pant das Fest der lachenden Erben, wie er es bei sich nannte, vorgefellt und sich mit viel Vergnügen ausgemacht, was die drei jungen Leute, Onkel Pant und Zupp Peters, in Form und Gedanke, wenn er ihnen seinen Entschluß mitteilte, sie nicht erlt — weih Gott wie lang — wazten zu lassen, sie ihnen nach seinem Tod ein kleines Gelas zuhül, sondern ihnen gleich ihr Pfund zuvermeinen, auf daß sie damit mühen konnten. Je näher aber die drittelich — in zwei Fällen — und mündlich — in einem Falle — ausgemachte Stunde heranfam, — Donnerstags halb acht, — um so unruhiger wurde der „Erblöcher“, wie ein Schauspieler vor einer schwierigen Premiere, deren Erfolg ungewiß ist.

Er hatte er seinen Erben ein Festmahl in einem der besten Lokale der Stadt geben wollen, was aber wieder davon abgetommen mit Pfälzisch auf die möglichermaßen etwas rauhen Seiten des Herrn Schwabig Reichs. Gemüthlicher war es zu Hause, für ihn noch bequemer. Also wurde in seinem — sehr großen Wohnzimmer in der vornehmen Pension Wieninger die Tafel gedeckt und Frau Mizi Wieninger brachte ihm herbeizulassen. Pant war froh, eine außerordentliche Täthigkeit empfand, um — unterrichtet von Zupp, dem Weihnachts- und ihrem weiblichen Stab — der von dem dachter Visitar geliebten Vahne vollkommen gerecht zu werden und seine Erwartungen zu übertreffen. Für Speisen war vorgegahrt, als ob es gälte, eine Schar Verdungerter zu füttern; die Tafel — in welchem Damast, nur viel Silber, Kristall und nach Pant's Meinung viel zu viel Blumen — war ein Gedicht, nur — daß der Keller nicht seinen Durst, was es leiten konnte, das schmerzliche Frau Mizi Wieninger. Sie war durchaus nicht abgetrieben Feindnis eines guten Tropfens und hatte es zum Beispiel nie verstanden, daß sich das große amerikanische Volk den Whiskytrank hatte so hoch gehalten. Die eisigkühlten Pfälzchen-

und angeflirts her Fremtlegenden Schokolade möchte man es machen wie die Lauben Wäghens brädeln... „die schliefen ins Kröpfchen!“ Aber eins von den jungen Mädchen, über ihren Appetit auf Schokolade befragt, antwortete lachend: „Ah, das ist nur die erste vier Woche so, dann ist einem sei Würstchebrot lieber!“

In manchen Fällen können wir auf Neujahr, wieder in anderen begeben wir dem Nikolaus, dann lassen uns Osterplän über den Weg. Das sind die „Kollektionen“ des Marktes, die zukünftige Vererbung des Marktes, die sich wie bei der Mode, zu einer gewissen Zeit wird in dieser Fahrt lieberhaft für Weihnachts und Neujahr gearbeitet und zugleich schon ist man in voller Tätigkeit für Diern. Es muß immer weit voraus disponiert werden und es muß mit kleinen Plänen auch immer etwas Neues herauskommen. Bei dieser Gelegenheit erzählt man auch, daß man in Letztstand erfährt man auch, die Qualität der deutschen außer auf Qualität viel größeren Wert auf gesamtoadte Verpackung legt als im Ausland, wo man die hervorragende Güte der deutschen Schokoladenwaren voll auf zu würdigen weiß.

Während die Befehlschaft des Werks in ihren hellen, blumengeschmückten Esstahl zu Mittagssaal geht, nehmen wir Abschied von dem Haus der braunen Köstlichkeiten; wir nehmen ein Stück Freude mit uns und wir wissen auch, wie wichtig Rolle die Kaffeebohne als Arbeitsspendarin in der deutschen Wirtschaft spielt.

Indische Gautlerkunst

Ueber indische Wunder und Geheimnisse sind früher die ungläubigsten Märchen erzählt worden, und erst die letzten Jahre haben gezeigt — oft unter Zustimmung der Wissenschaft — daß auch dort alles auf natürlichen Wege nur sich geht. Dennoch muß anerkannt werden, daß indische Gaukler eine gewisse Kunstfertigkeit zu vollbringen vermögen, wie kein Angehöriger anderer Völker. An diesem Zusammenhang verleiht es sich, an eine Begebenheit zu erinnern, die mir so interessanter ist, da sie bereits in der Mitte vorigen Jahrhunderts spielte.

Nach den Schläfen am Südtirol in Indien (im Jahre 1841) wurde das englische Zoger von einem indischen Gaukler verfolgt, dessen Vorkstellungen auch der General Kapier mit seiner Familie und seiner Gattin bewohnte. Als Ganzleistung seiner Darlegungen schied der Ander auf der flachen Hand seines Gehirns eine Zitrone mit einem einzigen Hieb seines trummen Säbels mitten durch. Obgleich der General früher in dem bekannten Roman von Walter Scott, „Der Talisman“, von einem ähnlichen Kunststück gelesen hatte, hielt er so etwas doch nicht für möglich. Um sich daher einmal selbst von der Wahrheit zu überzeugen, forderte er den Ander auf, dasselbe Kunststück sofort noch einmal bei ihm selbst auszuführen. Dazu hielt er gleichzeitig seine rechte Hand hin.

Der Gaukler betrachtete aufmerksam die Innenfläche, lehnte aber dann das Innenblät ab.

„Na also“, lachte der General belustigt, „ich achte doch den Schwindler!“

„Sie irren“, entschuldigte sich der Ander, „dieses Sie nicht die Ihre linke Hand sehen.“

Papier war sofort einestunden. Der Gaukler beschaute sich dieselbe genau, dann erklärte er sich bereit, auch bei ihm das Kunststück

Pant wand vor der Tür im freien, schaute zu dem kleinen Wohnhaus hinüber, das seine vierzig Schritt drüberhalb des Zufahrtsweges lag, mit der Front hierher. Seit nicht er sich noch kurz zurück zu dem Jungen, „Grüße Sie ihn, den Vater.“

„Gut, Herr Peters.“ —

Der Fremde war noch kaum hinter dem Statuenzaun, der das Anwesen umgrenzte, verschwunden, Banns, der noch nicht mit seinem Stadtritterer getragen hatte, wollte eben hinübersehen in die Fahrt, da ging die Tür zum Privatentor und Christoph Köhler, der Seniorsche, kam auf der Schwelle, lächlich erregt, in Panzofeln und im Morgenrot, so wie er jetzt immer drühen in seiner Studie dem langen Tag verbrachte, in seinem bequemen Stuhl am Fenster, von dem aus er die Fahrt so ziemlich übersehen konnte.

„Wer war das —?“ fragte er und drückte die Tür hinter sich mit zitteriger Hand ins Schloß, die in der Buchhaltung brauchen nicht mitzuführen —

Der Sohn war so überaus, der Vater kam so selten noch ins Kontor, er fürchtete sich garredend vor diesem Mann, als ob diese alle die Sorgen ausgebreitet würden, die ihm den Schlaf nahmen, daß Banns nicht gleich befragt, was der Vater, der noch nie in so nachlässiger Kleidung herüberkommen war, wollte, was ihm so erregte. Und als die Frage mit der Bereitheit des eine sehr leichfertigen, von kränklichen und schwachen Menschen wiederholte, lachte Hanns beruhigend. Gott sei Dank fehler, der einen Zahlungsaufschub brauche oder einen Wechsel präsentierte.

„Wahrscheinlich kommt er zu Saule keine zu haben“, mälerte der Vater, er hätte mit dem schwarzen Blick des Menschen, der nach über großer Tätigkeit zu Unmöglichkeit verurteilt ist und viel zu viel Zeit hat, schon die Hagarerische auf dem Boden trug um den Wechselnchloß bedacht. „So red' schon, was wollte er denn?“

Gebuldig schloß ihm Hanns den Stuhl zu recht. „Eine private Auskunft — es ist wirklich ganz unnötig, daß Du Dich beunruhigst!“ Er

Nur wenigen Stoffengadefeln hat zu allen Zeiten die Vorsehung die Mission aufgegeben, wirklich unsterblich Neues zu gestalten. Damit sind diese aber die Wegweiser für eine lange Zukunft, und es gehört mit zur Erziehung einer Nation, den Menschen vor diesen Großen die nötige Ehrfürcht beizubringen, denn sie sind die Fleischwerdung der höchsten Werte eines Volkes.

Adolf Biller

treffend wiederzugeben haben, auch in der Bewertung eines Romanfähens. In der stillen feuchten Atmosphäre der Markttagelände anderwärts hätte ein „moderner“ Romanfortschrittler seinen Hund vom Dien Ioden fassen, wenn er denselben dramatischen Anoten um sehr viel weitergehende, ja die allererstgebendsten moralischen Gesichtspunkten gestrichelt hätte.

Und das ist es gewiß ein wohltuender Gesicht, das von jener Eisenbahnhalt über Haupt Beachtung fand und so erstrebte moralische Betrachtungen ausließ; wollen wir nicht gleich wieder in die „Gartenlaube“, pruderie verfallen.

III.

Noch etwas von der Eisenbahn

Baum! Da floß die Wäckermappe auf der Bank. Der jugendliche Besucher stürzte an die gegenüberliegende Tür des Abteils und lehnte sich am Fenster hinaus. Die alte Frau mit dem Kopfchen, die in der fernereckten lag, sagte: „Was den hierhin? Wer ist das? Du hast recht so.“ Es lag wirklich. Und sofort erhellte sie den energischen Befehl: „Ich habe nicht mit Ihnen die Schweine gesehen! Sie Segen Sie sich doch auf die andere Seite.“

Die Rebellin von gemeinlichen Schweinehüten fühlte sich nun jung und einisch. Sie geschwehe aber, daß sie doch niemals habe Schweine hüten gelernt, es ist auch dabei wohl der „Da“ kommt obligatorisch ein. Leute, die die gesammelte Umgestaltung noch nicht kennen, sollen vielleicht erzählen, daß sie denselben Sinn hat, wie Onkel Wraggs Häflischer Widerspruch: „Ich bin kein Du von Sie.“ Früher war es in Grenzfällen leichter, das läbliche „Du“ zu vermeiden, denn konnte die Unterscheidung an den Seiten seines Gegenübers machen; es nachden nämlich, ob sie in langen oder kurzen Nadeln stecken.

Nun, die alte Frau erwiderte gar nichts auf seine Bahigkeit, sie bewachte die vornehm Zurückhaltung, die man sich für alle Lebenslagen anzuwenden hat. Sie hatte eben den Wunsch, diesen hien den Mann, der mit gegenüber sah. Dafür ließ er ein paar Hände gegen um Umfang einer Köpfelehne. Er ist während des Jubelgesprächs in Ruhe einen Augenblick ab, dann erhob er sich gemächlich, zog den Ärmel vom Fenster weg und brachte ihm mit köpferlicher Gewalt auf die Bank. Und während er das Fenster hochzog, sagte er zu ihm: „Nicht höflich, du Mann, die Koffer!“

Der Pat wurde prompt besorgt. Damit war die Sache abgemacht.

Sier prang der Arbeitsmann riterrlich für eine alte Frau ein. Sonst muß ich freilich immer wieder feststellen, daß man jungen hübschen Mädchen merkwürdigerweise noch mehr eintrifft als älteren. „Das ist ein Mann, den ich Ihnen meinen Blick anbieten“, ... die Koffer hochoben?“

Eigentlich haben alle Frauen aber doch solche Dienste viel mehr nötig. ... H. O. C.

batterie, die ihr hochgelehrter Neffegepost aus Zaun — die Lage dieser Junst war in Frau Wieningers Vorstellung in phantastischen Dunkel gehüllt — zu Ehren seinen Gödte hatte aufbewahrt, in der durchgeleitete. „Dann die eine nach ihrer eigenen hüthigen Erklärung als Eisa und Alda Triumphe gefeiert hatte, nur ein mitleidiges Lächeln.

Auch der treffliche Zupp Peters fand die Alkoholfreiheit der vorbereitenden limednässigen Getränke — gar aus historischem Weinher Boden geradezu beschämend, aber auch er vermodete den ebenen Grundhills seines Herrn nicht zu erschüttern, er bekam nur wieder zu hören, daß ihm — Zupp Peters — schon längst der Alkoholverlust geholt und mit dem ein großer Verlust gemacht sei, wenn ihm nicht ein gewisser Weinher Rest aus der Kauen dieses unerläßlichen Dämons getettet hätte. „Sollt nur das Maul, Zupp, lag ich Dir. Den jungen Leuten wird ich schon was einrichten, was ihnen zehntausendmal besser schmecken wird als Rum oder Whisky!“

Worauf sich Zupp den letzten beiseitenden Gemeinut gefreut, da er doch, es ist nicht gerade Rum oder Whisky sein müßte, es gäbe auch mildere und gänzlich ungeschädliche Geleesstoffe. Daß er zum Beispiel mit dem netterfüllten Erregnissen der weltberühmten Weinher Bräuerereien in den zehn Tagen seines Dienstes schon die besten und erfreulichsten Erfahrungen gemacht hatte, verheimliche er wohl; weislich, um nicht leicht ernstlich ins Gebeht genommen zu werden.

Als es eben vorüber war, begann Pant schon ungeduldig zu werden, der im Smöding immer wieder, wie eine der dröcklichen modernen Stoffpuppen, die im allgemeinen der Ermüdenden mehr Spaß machen als den Ruherden. Auf jenen Schreibtisch hatte Pant die von Herrn Reimicker aufgenommenen kleinen Bilder der drei nebenherüber aufgehoben. In ihren Aufsicht verhielt überlegte er sich einmal den ganzen diabolischen Plan, den er mit dem Dreien vorhatte, bis ins einzelne.

Fortsetzung folgt

Experiment Lewis gescheitert

Organisator des amerikanischen Sitzstreiks erleidet Schiffbruch - Klassenkampf in USA.

Als im Anfang dieses Jahres John L. Lewis mit dem von ihm gegründeten Komitee für Industrielle Organisation seinen Kampf gegen die amerikanische Wirtschaft begann...

200 willkürliche, das heißt von der Gewerkschaftsleitung nicht genehmigte Streiks in ihren Betrieben zu erteilen hatte...

Kommunistische Gefahr

Es wäre indessen falsch, daraus zu schließen, daß die kommunistische Gefahr, die in der Lewis-Bewegung lag, bereits erloschen ist...

falkierung der Kämpfe rechnen müssen, zumal wenn die Unternehmerricht ihren Sieg dazu ausnutzen sollte...

Gerade angefaßt der Haltung Roosevelts ist es bemerkenswert, daß er im Verlauf des Streikstreiks sich gegen die extremen Elemente auf beiden Seiten wandte...

240 v. H. Dividende gezahlt Die Suezkanal-Gesellschaft als verkörperter Kapitalismus

In dem jetzt vorliegenden Verwaltungsbericht der Suezkanalgesellschaft für das Jahr 1936 wird behauptet, daß die April 1937 bewilligte Ermäßigung der Suezkanalgebühren von sieben auf sechs Schillinge je Netto-Registertonne...

beizubehalten und ihre armen Aktionäre mit jährlichen Zahlungen zu erfreuen...

Wir lassen nunmehr eine Uebersicht folgen, wie sich Einnahmen und Ausgaben der Kanalgesellschaft seit dem Reformjahr 1929 entwickelt haben...

Table with 4 columns: Jahr, Gesamt-Betriebs-einn. (in 1000 Franc), einnahm. aus d. Schiffahrt, einnahm. aus d. Industrie. Rows for years 1929-1936.

Wer die von der Kanalgesellschaft stets verfolgte Finanz- und Gebührepolitik nicht kennt, muß aus dieser Regierung natürlich schließen, daß die Gesellschaft bei der Festsetzung der Gebühren den Reederen und damit dem Verkehr als solchen immer aus freien Stücken weitgehend entgegengekommen ist...

Die Kanalgesellschaft wollte durch die Gebührenermäßigung die abgewanderten Schiffe wieder für die Kanalroute einlangen...

Die Suezkanalgesellschaft wird also aber Voraussetzungen nach auch in den nächsten Jahren trotz der schiefen Gebührenerstattung in der Lage sein, die Dividendenhöhe der letzten zehn Jahre

Die Dividenden an die Aktionäre schwanken in dieser Zeit zwischen 204 und 207 v. H. für jede Aktie im Nennwert von 250 Francs...

Das Ausland sucht Lieferanten

Wir veröffentlichen in der Folge bemerkenswerte Nachrichten, die das Ausland öffentlich vergibt, und werden diese Hinweise, in der Hoffnung, unseren Exporteuren damit neue Wege zu zeigen, zufünftig fortsetzen.

Elektromaterial für Südafrika

The Secretary to the Union Tender and Supplies Board, 271, Bignon Street, (P. O. Box 371), Pretoria, wünscht bis zum 30. Juli unter 'Tender No. 631, Volt Dicks' Angebote auf Lieferung größerer Mengen von Materialien für elektrische Leitungen...

rung und Errichtung einer Dieselgewerkschaft in Rom und in der Provinz...

Wechselstrom-Anlage für Irland

Das Electricity Supply Board in Dublin wünscht bis zum 31. Juli Angebote auf Lieferung...

Ladekräne für Australien

Die Melbourne Harbour Trust Commissioners in Melbourne wünschen bis zum 23. August Angebote auf Lieferung von Montage- und zwei elektrisch betriebenen 5000 lbs. Portal-Ladekränen...

Börsen und Märkte vom 16. Juli

Mitteldeluxe Effektenbörse: Uneinheitslich

Bei mäßigen Umsätzen hat die Kursbewegung uneinheitlich, doch bleiben Aufstellungen in der Höhe...

Magdeburger Zuckerverkehr

Wannsch, Meißer per Juli 32,30 u. 32,50 u. 32,75. Zuckerverkehr: Meißer per Juli 32,30 u. 32,50 u. 32,75...

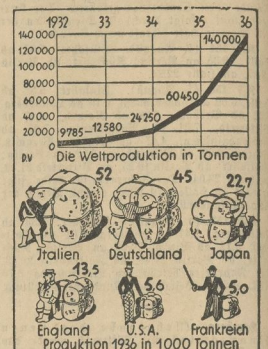
Berliner Metallnotierungen

Elektronen Kupfer 79,75. Erblein-Öl-Lieferanten: Berlin 100,00. Kupfer 100,00. Zinn 100,00...

Berliner Butternotierungen

Deutsche Butternotizen 130. Deutsche Schmalznotizen 125. Deutsche Rindfleischnotizen 110...

Zellwolle dringt vor



Nicht nur in den Ländern, die mit den meisten handelspolitischen Schutzmaßnahmen zu kämpfen haben, wie Spanien, Dänemark und Japan, sondern selbst in England, den Vereinigten Staaten und Frankreich, denen natürliche Textilrohstoffe in ausreißendem Umfang zur Verfügung stehen...

Unser Ausfuhrüberschuß 192 Millionen RM.

Das Ergebnis des ersten Halbjahres

Nach einem Rückgang im Mai sind die Außenhandelsumsätze im Juni sowohl in der Einfuhr als auch in der Ausfuhr wieder gestiegen...

Die Ausfuhr hat sich von 456 Mill. RM. im Mai auf 481 Mill. RM. im Juni, d. h. um etwas mehr als 5 v. H., erhöht...

Unzulässige Kündigungen Gewerkschaftswertes Urteil

In einem Urteil vom 8. Mai 1937 (Juristische Wochenschrift, Seite 1543) hat das Kammergericht entschieden, daß die Kündigung eines Gewerkschaftsmitglieds nicht zulässig ist...

Abgelassener Mietzahlungsstreik

Die erste schwere Niederlage, die der dem Erfolg bisher in so hohem Maße erwähnte Job. L. Lewis jetzt hinzunehmen muß, dürfte wohl auf eine weitere Entwicklung der Streikbewegung in USA nicht ohne Einfluß bleiben...

Abgelassener Mietzahlungsstreik

Die erste schwere Niederlage, die der dem Erfolg bisher in so hohem Maße erwähnte Job. L. Lewis jetzt hinzunehmen muß, dürfte wohl auf eine weitere Entwicklung der Streikbewegung in USA nicht ohne Einfluß bleiben...

Abgelassener Mietzahlungsstreik

Die erste schwere Niederlage, die der dem Erfolg bisher in so hohem Maße erwähnte Job. L. Lewis jetzt hinzunehmen muß, dürfte wohl auf eine weitere Entwicklung der Streikbewegung in USA nicht ohne Einfluß bleiben...

Grant für Parker im Cup

Der amerikanische Mannschaftskapitän gibt überraschend eine Umstellung bekannt

Am Freitagmittag wurde in den Räumlichkeiten des Tennisclubs die Auslosung für das Davis-Interzonen-Endspiel...

Die Auslosung brachte für uns insofern ein günstiges Ergebnis, als von Cramm auf dem Hauptplatz des ersten Tages gegen Grant...

Sonntags, ab 14.30 Uhr: Cramm gegen Grant, Freitag, ab 15 Uhr: Cramm gegen Henkel...

1920 gewannen die Amerikaner den Davis-Cup, und jedesmal hinterheran verteidigten sie ihn, ohne je in große Gefahr gekommen zu sein...

Das war 1927, vor zehn Jahren. Und damals gab es das große Spiel Cochet-Tilden, das die oft mißrätlich benutzte Bezeichnung 'dramatisch' mit Recht verdient...

Der Amerikaner führte programmgemäß 6:2, 6:4 und 5:1, und ein Teil des Publikums schaute sich bereits an, in das Tessal zu gehen...

Washalb wir dies erzählen? Nun, das war der Grundstein für Europas Sieg im Davis-Cup 1927...

John Jahre steht nun der Pokal in der alten Welt. Bis 1932 behielt ihn Frankreich, und als die Front der vier Meister...

Da erschienen zur rechten Zeit zwei neue Sterne am europäischen Tennisstimmeln, Gottfried von Cramm und Henner Henkel...

Sonntags, Montag und Dienstag wird in Wimbledon nach einhelliger Meinung der Favorit der Kampf um den Davis-Cup im Treffen Deutschland-Amerika entscheiden...

In England hat unter klarer Sieg über die Tischsollowakel, so eigenartig dies auch immer mag, Kampftage in den englischen Blättern had unsere Ausfahrten...

Überhaupt kommt die Meldung, daß nicht Parker, sondern Grant der Stern des Jahres im Einzel vertreten wird...

Wir glauben, daß nicht nur Cramm, sondern auch Henkel gegen Grant festreich sein können. Die Entscheidung müßte also, wenn unsere Rechnung aufgehen soll...

lugar für Cramm auch eine Chance - ist ein Sieg der Deutschen durchaus möglich. Aber auch nächsten betrachtet ergibt sich für uns eine Chance...

Soll man also irgend eine Rechnung aufstellen, so kann sie nur so lauten: Cramm und Henkel schlagen Grant, und zusammen gewinnen sie Americas Doppel...

„Goldgrube“ Wimbledon

1 1/2 Million Mark Einnahmen

Einmal im Leben die „All England Lawn Tennis Championships“ besuchen zu dürfen, das heißt der Traum aller Promoter der Welt...

Sechstagesfahrt fordert Opfer

Das war die letzte Schicksale, die die Sechstagesfahrt in Angriff nahm, denn am Sonntagabend, dem Schlußtag führt eine Kurstrecke nach Nottingham...

Es dürfte dem Sinne solcher Prüfungen, wie sie die Sechstagesfahrt darstellt, entsprechen, wenn man durch schwierigere Strecken verlorene Zeit unmittelbar danach auf gutem Gelände durch schnelles Fahren wieder ausgleichen kann...

Anfang hatten Cramm und Klopfer von der DKB-Mannschaft, sie verlor sich nach der dritten Kontrolle und erhielt den Strafpunkt, da es ihnen unmöglich war...



Korpsführer Hühnelein als Zuschauer. Bei der Sechstagesfahrt der Motorräder in England ist auch der Korpsführer des NSKK, Hühnelein, Gast im Bild zwischen den Fahrern...

Nach verängstigt wird das Schmunzeln der Mitglieder gemessen sein, als man hörte, daß von dieser Summe mehr als eine halbe Million Reinerwerb sei...

Als größte Schlächten werden die beiden Kämpfe Gottfried von Cramm gegen Jack Crawford und Henner Henkel...

Die Vorposten von Wimbledon hatten sich kaum geschlossen, als auf den asphaltierten Nebenplätzen bereits die Vorbereitungen für das nächste Jahr begannen...

Der Regen muß früh angefaßt werden, was ungefähr an 15 000 RM. Ankosten bereitet. Bemerkenswert auch die Zahl der in Wimbledon verkauften Bälle, die etwa 8000 erreicht...

Internationale Rhön

Von der Rhön bis Potsdam

Die fortwährend meteorologischen Schwankungen fordern von den Teilnehmern im Internationalen Segelflug-Wettbewerb auf der Wassertruppe täglich den ganzen Einsatz ihres wettlichen Könnens...

Die Sechsstage der Ausfälle belief sich am Freitag auch auf vier entfielen auf England und Deutschland. Außer Gabriel, Schäffer und Fleischmann...

Der Sport am Sonntag

Ein völlig verregener Sonntag hat die Sportveranstaltungen des vergangenen Wochenendes zum Teil empfindlich gehindert...

Leichtathleten gehen nach einer Unterbrechung im Olympiajahr wieder bei den Britischen Meisterschaften in Londoner White City-Stadion an den Start...

Schwimmen reicht, einmal angefangen, die Reihe der internationalen Begegnungen nicht mehr ab. Diesmal ist in Haarlem die starke holländische Nationalvertretung der Gewinner unter Wasserballspielern...

Reitensport hat die Hamburger Regatta den Charakter einer deutschen Junioren-Meisterschaft, treffen doch nur einwöchige Junioren-Mannschaften aufeinander...

Handball findet der 1. Internationale Rhön-Segelflugwettbewerb seinen Aufschwung. Der Fiebersport verzehnte neben Galopprennen in Krefeld, Karlsruhe, Bad Saarburg, Breslau und Danzig-Joppot das Große Internationale Reittournee zu Berlin...

Wingen Rehen die Rückkämpfe der Vorkampfrunde zur Deutschen Mannschaftsmeisterschaft auf dem Programm, diesmal mit Stuttgart und Ludwigshafen als Austragungsorten...

Fußball nähert sich der Mitropa-Pokalwettbewerb mit der dritten Runde seinem Ende.

Europameister Arno Kößlin soll im Hauptkampf bei einer Veranstaltung des Stuttgarter Schachvereins in der zweiten Hälfte des Monats August boren. Der frühere deutsche Weltmeisterschaftskandidat Adolf Kreisfänger trifft am 26. Juli in Wien mit dem österreichischen Titelhalter Karl Wlase zusammen.



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Beilage "Die braune Front" S. m. d. G., Halle (S.). Große Halbtagesausgabe 67. Die "MNSZ" erscheint wöchentlich 7mal. — Erlaubnisnachtrag der Behörden zufolge höherer Gewalt können nicht veröffentlicht werden. — Preisverleihung monatlich 2. — 1937, monatlich 20 Pf. — Zehnmarken. — Beilage 2.10 Pf., Ausgabe 2 Pf. — Anzeigenpreis: 10 Pf. — Abnehmer monatlich 2.50 Pf.

Spezialbestellungen überall im Gau. Reichlich Beilage 2.50 Pf. Die "MNSZ" ist das amtliche Veröffentlichungsorgan sämtlicher Einrichtungen der Partei im Gau Halle-Mecklenburg und des Gaubereichs. Für unterlagene und unterlagene eingehende Beiträge sind keine Gebühren zu zahlen. — Schriftleitung: Halle (Saale), Gertrudenstr. 47. Fernruf 978 31.

Sudetendeutsche Kinder dürfen nicht ins Reich

Hoher tschechischer Gewaltakt gegenüber einer verhungerten Bevölkerung - Wüster Deutschenhaß als Prager „Humanität“

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 17. Juli. Wie aus Prag gemeldet wird, hat die tschechoslowakische Landesbehörde die Ausreise von 6000 sudetendeutschen Kindern aus den Notlandgebieten der Tschechoslowakei zu ihrem lebenswichtigen Geburtsland ins Reich ohne Angabe von Gründen verboten. Damit ist die Absicht tschechischer tschechischer Kreise, den armensten und notleidenden Kindern zu helfen und ihnen einige Wochen Erholungsurlaub in Deutschland zu vermitteln, vereitelt worden. Gegenüber der Absicht dieses Verbot in den tschechoslowakischen Gebieten für die Entführung, aber auch bei den hilfsbereiten tschechischen Eltern, die keine Opfer scheuen, den notleidenden tschechischen Kindern einige frohe Sommerwochen zu beschaffen, greift tschechische Behörden vor.

Kindern nicht mehr mit der staatlichen Sicherheit vereinbar werden kann! Ist ein Staat, der nicht in der Lage ist, die Kinder seiner Angehörigen unabhängig zu ernähren, nicht geradezu verpflichtet, ein solches Angebot anzunehmen, ganz abgesehen von allen moralischen Erwägungen?!

14 Monate Zuchthaus

für Kärntener Gauleiter der NSDAP

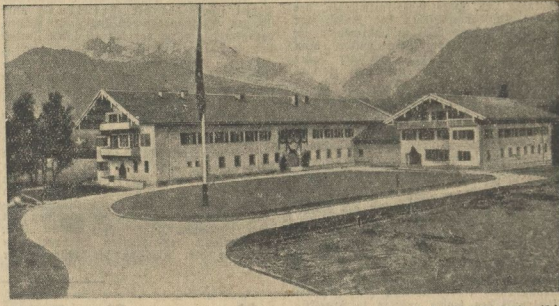
Wien, 17. Juli. Der Kärntener Gauleiter



Große Beunruhigung hat in Manting die Nachricht hervorgerufen, daß die Japaner 31 Handelsdampfer gekapert haben, mit denen sie 100.000 Mann japanischer Truppen aus dem Mutterlande nach Nordchina befördern wollen.

Große Besorgnisse befeuchtet man ferner auf Grund von Berichten aus Tientsin, daß japanische Kriegsschiffe den Verkehr gemacht haben, im dortigen Hafen Truppen zu landen. Der Botschafter in Tientsin habe die Erlaubnis zur Landung verweigert, woraufhin die Kommandanten der japanischen Kriegsschiffe zunächst aus ihrem Vorhaben Abstand genommen haben. Da man jedoch in chinesischen Kreisen mit der Möglichkeit rechnet, daß die Japaner die Landung zu erzwingen versuchen, hat man von Manting aus die chinesische Bevölkerung Tientsin auf die Gefahr der Lage hingewiesen.

Aus Tientsin wird gemeldet, daß die Truppentransporte der Kwantung-Armee aus Mandchurien, die in den letzten Tagen zeitweilig etwas nachgelassen hatten, wieder in vermehrtem Umfang aufgenommen wurden. Drei vollbeladene Güterzüge mit japanischen



Das auf Weisung des Führers errichtete Dienstgebäude der Reichskanzlei in Berchtesgaden ist nunmehr fertiggestellt. Der Staatssekretär und Chef der Reichskanzlei, Dr. Lammers, ist — wie wir bereits meldeten — in diesen Tagen in das neue Gebäude eingezogen und hat dort für die Zeit des Aufenthaltes des Führers in Berchtesgaden den Dienstbetrieb aufgenommen.

enstlichen Kompromissvorlages erheblichen Kraft gegeben. Wie das Halbholtschweinfelder „Deure“ zu berichten weiß, haben die französischen Sozialdemokraten gefordert, daß die Anerkennung Francos als kriegsführende Partei erst „einige Zeit nach der Rückkehr der Freiwilligen“ erfolgen soll.

Der jetzige stellvertretende Ministerpräsident Leon Blum ging sogar soweit, daß er von einem „inneren Abscheu und Widerwillen“ der sozialdemokratischen Partei gegenüber einer Anerkennung Francos sprach. Im übrigen hat er die Weisung von Marcellin dahin abzuwachen versucht, daß er von ihnen behauptete, sie verlangten „keine Intervention zugunsten der spanischen Republik“.

Drei rote Schilde im weißen Feld

Zum Tag der deutschen Kunst

Die Ausstellungen des Reichsausschusses für Kunst und Wissenschaften sind am Sonntag den 19. Juli im Reichstag eröffnet. Die Eröffnungsgala wird von dem Reichsausschusses für Kunst und Wissenschaften geleitet. Am Sonntagabend wird im Reichstag die Ausstellung der Reichsausschusses für Kunst und Wissenschaften eröffnet. Die Eröffnungsgala wird von dem Reichsausschusses für Kunst und Wissenschaften geleitet.

D. S. München, 17. Juli.

Drei rote Schilde im weißen Feld — neben dem übrigen reich und bunten Schmuck, den die Hauptstadt der deutschen Kunst zu ihrem Ehrenfest angelegt hat, steht der Schauer Münchens überall das Felder aufleuchtend. Es ist das Wappen der bildenden Künstler, denen ja der Tag der deutschen Kunst, der am Sonntag mit der Einweihung des Hauses der deutschen Kunst seinen Höhepunkt findet, in der Hauptstadt geweiht ist. Und wenn man die wechselläufige und nicht immer aufwärtsstrebende Geschichte der bildenden Kunst während der letzten Jahrzehnte kennt, dann ist man verblüfft, hinter dem Wiedererstaunen dieses schönen alten Wappens einen tiefen und bedeutsamen Sinn zu finden.

Oder sollte es etwa ein nichtsagender Zufall sein, daß die bildende Kunst sich in einer Zeit, die sich wieder auf die primitivsten „höckerigen“ Grundlagen eines jeden Kunstschaffens bezieht, gerade ein altes Wandmalerwerk zum Symbol wählt? Denn ein solches Wappen waren die drei Schilde im andersfarbigen Feld einst. Die Kunst der „Schiller“, der Männer also, die dem Ritter sein Wappen auf den Schild malten, war stolz auf ihr Jungeblut, das dann später von verwandten Sandmalern, wie den Glasmalern, dann von den Malern überhaupt und schließlich von der gelamten bildenden Kunst übernommen wurde.

Ein Wandmalerwerk als Zeichen der bildenden Kunst? Man hätte es doch einmal fragen sollen, einen Dadaisten, Futuristen, Apollin oder sonstigen Geschwimmer aufsteigenden Angebens auf die handwerkliche Voraussetzung einer jeden Kunst hinzuweisen! Man hätte ihm sagen sollen, wer malen wollte, müßte zunächst die harte Schule der antiken griechischen Malerei erlernen. Kein Zweifel, der wohlmeinende Maler wäre von

Truppen nach China

Verteilungen auf beiden Seiten

des Korrespondenten

Truppen in voller Kriegsausstattung passierten die Stadt auf dem Wege nach Tientsin. Hohe chinesische Stellen in Beijing teilten unserem U.P.-Korrespondenten mit, daß sie „ernte Vermindlungen innerhalb der nächsten 24 Stunden erwarten“. Sie versichern jedoch gleichzeitig, daß „sinnvollerweise man auf alle Möglichkeiten gerechnet sei. Vier Divisionen der chinesischen Zentralarmee befinden sich bereits in Hanoi. Die Stärke dieser Truppen wird mit 12.000 Mann angegeben.“

Sunge Mädchen sammeln im Rathaus von Tokio Liebesgaben für die in die Front gehenden Truppen. Zur Stärkung der Landesverteidigung haben die Arbeiter der japanischen Fabriken Japans freiwillige Sammlungen veranstaltet, die bereits 500.000 Yen erbracht haben. In Durchführung des kaiserlichen Befehls über die Verteilung der fünf Millionen Mann betragenden japanischen Reservisten hat der japanische Kriegsminister Sugiyama an die Gouverneure eingehende Vorschriften über die Erhaltung der Reservisten für den Landesdienst zur Verteidigung des japanischen Vaterlandes ergoßen lassen.

In den Meldungen aus Moskau kommen klar die Sympathien Sowjetrußlands für die Sache Chinas zum Ausdruck. Obwohl offiziell der Grundbesitz der unterdrückten Völkern nicht aufrechterhalten wird, in Moskau liegt man keine Hoffnungen auf die Weisung Mongolei.

Man frage sich, wie es mit dem Gefühl der inneren Sicherheit eines Staates behelfen sein wird, wenn bereits ein aus sozialen Gründen erforderlicher Fernaufenthalt von

